

Der Hönegger

MIT DER SKA FÜR DAS HOBBY SPAREN.

SKA - für alle da
Ihre Bank in Hönegg



Freitag, 7. Februar 1986
Nr. 5
AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
59. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 24.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 45 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 225 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Posten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Das Stanser Vorkommnis

Nagra hat sich bis jetzt auf «nichts da» gereimt.
Die Nagra ist die nationale Genossenschaft zur
Lagerung radioaktiver Abfälle.

Solche will bekanntlich niemand haben, auch
wenn sie noch so tief in die Erde oder den
Bauch der Berge, ummantelt, und nach
menschlichem Ermessen sicher verpackt ab
Hand und Herz verlockt werden. Nicht einmal
zum Sondierbohren ist die Nagra genehm; man
denkt da in erster Linie an die abwehrende Hal-
tung der Bündner Regierung.

Der Kanton Nidwalden hat nun dieser Sankt
Florians-Politik ein Ende gemacht und bekun-
det, dass auf und in seinem Boden Sondierun-
gen in bezug auf die (End-)Lagerung schwacher
und mittlerradioaktiver Abfälle durchaus mög-
lich wäre. Stans zeigte sich auch bereit, eine La-
gerung auf Nidwaldner Boden zuzulassen,
wenn die Sicherheit von Mensch und Umwelt
auch langfristig gegeben sei. Diese Offerte ist
zwar nicht in allen Teilen der Bevölkerung mit
Begeisterung aufgenommen worden, aber es
scheint, dass dagegen kaum Amok gelaufen
wird.

Nicht zu bohren und schon gar nicht zu lagern
hiesse und heisst doch gar nichts anderes,
als auf lange Sicht die Stilllegung der Atomkraft-
werke anzustreben und neue gar nicht erst noch
entstehen zu lassen. Damit Hand in Hand ge-
hen müsste aber die Bereitschaft, den Elektri-
zitätskonsum privat und eine schwere Schädi-
gung des industriellen Ausstosses in Kauf zu
nehmen.

Zurückstecken im Hinblick auf den Bedarf will
allerdings kaum jemand ernstlich, und wo ein
Bedarf ist, wird er auch gedeckt, «wenn finan-
zielle Anreize bestehen». Das ist (von der
NZZ) sehr schön und schönend gesagt und
heisst im Klartext, dass geschaffen und produ-
ziert wird, wenn es rentiert und etwas dabei
herausschaut.

Pfarrwahl der reformierten Kirchgemeinde Hönegg

Am letzten Sonntag, 2. Februar, fand anschliessend
an den Gottesdienst in der ref. Kirche Hönegg eine
ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung
statt. Als Nachfolger des in den Ruhestand treten-
den Pfarrers, Karl Stokar, schlug die Pfarrwahlkom-
mission Herrn Pfr. Svatopluk Karasek zur Wahl als
4. Gemeindepfarrer vor. Nach einer lebhaften Dis-
kussion wurden 232 Stimmzettel abgegeben. Bei 4
Leereinslagen und 90 Nein-Stimmen wurde Herr Pfr.
S. Karasek mit 138 Ja-Stimmen gewählt.

Wir gratulieren Herrn Pfr. Karasek zu seiner Wahl
und wünschen ihm einen guten Anfang und eine se-
gensreiche Tätigkeit in unserer Gemeinde.

Kirchenpflege, Pfarramt und Gemeindedienst.

Kurse für Autogenes Training

Frauenverein Hönegg

Es ist erstaunlich, in wie vielen Lebenssituationen
autogenes Training hilfreich sein kann. Wie oft ver-
krampfen wir uns bei der Arbeit oder bei auftau-
chenden Problemen, die uns lösbar scheinen!
Uns und unseren gesamten Organismus wieder na-
turgemäss zu entspannen will gelernt sein – der Er-
folg bleibt nicht aus! Herr Dr. Hermann Schmidhau-
ser wird mit uns diesen Trainingskurs durchführen
und wir freuen uns über Ihre Teilnahme.
Kursdaten: Mittwoch, 19.30 bis 21.30 Uhr. 26. Fe-
bruar, 5., 12., 19. und 26. März 1986. Kursgeld:
Fr. 25.— pro Kursabend/Doppelstunde. Kursort:
Café «Sonnegg», Bauherrenstrasse 53, Hönegg.

Anmeldung: Frau Elsbeth Kämpfer, Ackerstein-
strasse 197, 8049 Zürich.

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Dieser Punkt ist es denn auch, der die nicht
Böswilligen unter den Atomkraftgegnern be-
wegt, eine sperrige Haltung einzunehmen: Man
hat A-Werke gebaut und in Betrieb gesetzt, be-
vor man wusste, wie die Lagerung der Abfälle
genau und sicher vor sich zu gehen hätte.
Dasselbe gilt indessen auch, in vermehrtem
Masse sogar, von allen andern Abfällen, für die
die gesamte heutige Konsum- und Industriege-
sellschaft verantwortlich ist. Wir produzieren
Sonder- und Giftmüll jeder Art und jeglichen
Ausmasses und wissen nicht (mehr), wohin da-
mit. Überall stauen sich improvisierte, provis-
orische Lager, die sich zu einer definitiven Lö-
sung auswachsen, wenn keine Abhilfe geschaf-
fen werden kann. Die besorgniserregende Auf-
stockung von solchem Müll hat rapid zugenom-
men, seit die allzu belastete und schwer bela-
stende Sondermülldeponie im aargauischen
Kölliken geschlossen werden musste; und noch
besteht keine greifbare Aussicht, dass sie in
nützlicher Frist wieder eröffnet werden und ih-
rem Zweck zufriedenstellend nachkommen
könnte.

Nachdem es doch unser aller Mentalität ist, Se-
gen und Annehmlichkeiten des technischen
Zeitalters zu beanspruchen, aber keine Konse-
quenzen daraus ziehen zu wollen, Nachteile
weit von uns zu weisen, müssten wir wenigstens
einsehen, dass es auch hier eine Kehrseite der
Medaille gibt, mit der wir uns auseinanderzu-
setzen haben. Das heisst, die Nachteile müssen
nach Möglichkeit kleingehalten und schwere
Risiken nach menschlichem Ermessen ausge-
schlossen werden.

Um auf den «Sieg der Vernunft in Nidwalden»
zurückzukommen: Eine Tugend, die sich auch
wirtschaftlich lohnen dürfte. Bei einem Endla-
ger könnte man mit Investitionen von gut und
gerne 300 Millionen rechnen, und davon käme
ein schöner Teil dem einheimischen Baugewer-
be zugute, das auf neue Aufträge aus ist, seit
der Nationalstrassenbau nichts mehr bringt.

Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Hönegg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeleppiche, Orient-
teppiche, Polstergruppen, Wohnwände,
Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren,
Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



Aktion Freierwerbende in den Gemeinderat gegründet

Im Kreis 10 wurde unter dem Vorsitz von Ernst Buck
die Aktion Freierwerbende in den Gemeinderat ge-
gründet. Diesem Komitee gehören Gewerbler, Selb-
ständigerwerbende und Unternehmer an. Sie setzen
sich dafür ein, dass die Anliegen des Mittelstandes
und der freien Berufe besser in unserem Parlament
vertreten werden.

Der Zürcher Gemeinderat weist heute bereits eine
einseitige Struktur auf. Ihm gehören immer mehr
Frauen und Männer an, die im Dienst von Bund,
Kanton oder Stadt stehen; die Zahl der freierwer-
benden oder in der Privatwirtschaft beschäffigten
Gemeinderäte ist rückläufig. Das hängt vor allem
mit der Tatsache zusammen, dass es sich besonders
Gewerbler und Freiberufliche kaum mehr leisten
können, die grosse Belastung, die ein solches Amt
bei seriöser Ausübung mit sich bringt, auf sich zu
nehmen. Es ist eine Binsenwahrheit, dass ein Ge-
meinderat im Durchschnitt etwa zwei Tage pro Wo-
che für die Tätigkeit in Rat und Kommissionen sowie
für Bürgerkontakte und Aktenstudium aufwenden
muss.

Gräzer & Hotz AG

- Neuwagen-Verkauf
- Occasionen mit Vollgarantie
- modernste Reparatur-
werkstätte
- eigene Spenglerei
- Leasing / Tausch / TZ

8102 Oberengstringen
Neugutstrasse 15
Telefon 01/750 46 41

Verkauf
auch Sa.
bis 12.00!

Das Salzkorn der Woche

Nachdem bei einer Ortspartei ein Unbot-
mässiger und Aufsässiger ausgeschlossen
worden war, fand der Präsident folgende
Worte: «Wir haben ein trojanisches Pferd
geschlachtet und können zum Imbiss über-
gehen.»

Hoffentlich blieben niemandem Holzsplit-
ter im Halse stecken!

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

Dabei wäre es sehr wünschenswert, dass Vertreter
aus Gewerbe und freien Berufen in unserem Parla-
ment mehr Gewicht bekommen. Von der Erfahrung
und dem Wissen, das sie einbringen könnten, wür-
den alle profitieren. Sie wissen, wo die Wirtschaft
der Schuh drückt, welche Probleme es zu lösen gilt.
Sie tragen Verantwortung, wenn es um die Erhal-
tung und die Schaffung von Arbeitsplätzen geht.
Dieses Know how sollte sich der Bürger zunutze ma-
chen.

Die Aktion Freierwerbende in den Gemeinderat
schlägt den Wählerinnen und Wählern diese fünf
Kandidaten zur Wahl vor: Konrad Jung (FDP), bis-
her, Werner Furrer (SVP), bisher, Rolf Allemann
(SVP), Franz Hekler (FDP) und Josef Wissmann
(FDP).

Diese Kandidaten sind mit dem Stadtkreis 10 ver-
bunden. Sie kennen die Anliegen der Bürgerinnen
und Bürger. Sie haben im Gemeinderat und im
Quartier bewiesen, dass sie sich für die Bürger einzu-
setzen wissen.

Die Aktion Freierwerbende in den Gemeinderat
empfiehlt den Wählerinnen und Wählern des Stadt-
kreises 10, die Namen dieser Kandidaten zweimal
auf die Liste zu setzen. Im Interesse von Hönegg und
Wipkingen.

Leserbrief

Auch viele Hönegger haben Grund zum Feiern. Seit
dem 1. Februar fährt Bus 46 ganztags in die Stadt
zum Hauptbahnhof. Ein langer «Kampf» hat sich ge-
lohnt. Dies ist aber vor allem das Verdienst von
FDP-Gemeinderat Dr. Robert Chanson. Bei ihm
gibt es keine leeren Versprechungen; in den andert-
halb Jahren seiner Gemeinderats-tätigkeit hat er sich
zielstrebig und unermüdet für die Anliegen der
Bürger unseres Quartiers, u.a. auch für den Direkt-
bus eingesetzt. Dafür sei ihm an dieser Stelle ganz
herzlich gedankt.

M. Misteli-Walder

Herzlichen Dank

den Veranstaltern der 2. Kunst- und Photoausstel-
lung für Hönegger Hobby-Künstler. Während zwei
Wochen war der Degustationsraum der Firma Zwei-
fel ein Begegnungsort für Hönegger, Alteingesessene
und Neuzuzüger, an dem rege über Kunst und
Kunsthandwerk diskutiert wurde. Die Aussteller
hatten Gelegenheit, sich untereinander kennenzu-
lernen und Erfahrungen auszutauschen, die Besu-
cher standen zum Teil überrascht vor der Freizeit-
arbeit eines Bekannten oder Nachbarn, von dessen
Tun im stillen Kämmerlein sie bisher keine Ahnung
hatten. Deshalb nochmals ein herzliches Danke-
schön den Organisatoren Frau D. Dubois und Herrn
und Frau J. Schrem für die gute Idee, die für einige
Teilnehmer den ersten Schritt in die Öffentlichkeit
bedeutete.

(avw)

Bürgeranliegen verwirklichen

Damit bessere Abstimmungsmöglichkeiten im Quar-
tier geschaffen werden, hat Gemeinderat Hermann
Aebi folgende Postulate eingereicht:

«Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob im Quar-
tier Rütihof, Kreis 10, ein Urnenlokal eingerichtet
werden kann.»

«Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob die Route
eines Wanderurnenautos so festgelegt werden kann,
dass das peripher gelegene Alterswohnheim Riedhof
bedient werden kann.»

Ein weiteres, schon am 23. Mai 1984 von ihm einge-
reichtes Postulat verlangte die Anpassung der Stand-
orte und Öffnungszeiten der Urnenlokale an die Be-
dürfnisse der Stimmenden. Dieses Begehren bewirk-

Wirtschaft heute

Lehrwerkstätten-Initiative:

Ein voller Angriff auf die Meisterlehre

II. Teil

Die Initiative fordert Sinnloses

Die Initiative ist ein Angriff auf die Meisterlehre.
Das Prinzip der Meisterlehre hat sich vieltausend-
fach, und dies seit Jahrzehnten, bewährt. Diese Mei-
sterlehre hat wesentlich mitgewirkt, dass man in der
Schweiz – im Gegensatz zum Ausland, wo man die
Meisterlehre weniger kennt oder zurückgedrängt hat
– keine Jugendarbeitslosigkeit hat.

Zudem werden in öffentlichen Lehrwerkstätten oft
viele Berufstheoretiker ohne praktischen Bezug aus-
gebildet. Die meisten jungen Leute, die eine Berufs-
lehre absolvieren wollen, gehen in eine Berufslehre,
weil sie schulmüde geworden sind. Diesen jungen
Leuten wäre somit überhaupt nicht gedient, wenn sie
nach Absolvierung der obligatorischen Schulzeit
wieder in eine Schule gehen müssen.

Die Initianten sprechen in ihren Schriften
eine klare Sprache.

So schreiben sie: «Wir sagen es von Anfang an un-
missverständlich: wir sind gegen die Meisterlehre
und für eine grundsätzliche Umwälzung in der Be-
rufsausbildung. ... Das bedeutet für uns: Verstaatli-
chung der gesamten Berufsbildung – wie dies bei der
Volksschule schon lange der Fall ist.»

Fürwahr, das sind eindeutige Worte. Aber auch wir
sagen es von Anfang an klar und unmissverständlich:
Wir sind gegen eine Verstaatlichung der Berufsbil-
dung! An der Meisterlehre wird festgehalten und da-
für werden wir kämpfen. Jugendliche in Lehrwerk-
stätten auszubilden, die nachher keinen Arbeitsplatz
in der Wirtschaft finden, wäre sicher verfehlt. Dank
der Meisterlehre, die den Bedarf an ausgebildeten
Leuten auf dem Stellenmarkt feinfühlig steuert, wird
nicht an der Nachfrage «vorbeiproduziert».

Horrende Kosten!

Laut Botschaft des Bundesrates, über die neu zu-
schaffenden 10 000 Ausbildungsplätze für Lehrlinge
und 5000 weitere Plätze für Erwachsene für Umschu-
lungs- und Weiterbildungskurse, sind die verursa-
chten Kosten erheblich. Ein Ausbildungsplatz kostet
nach Erhebungen des BIGA rund Fr. 23 000.— pro
Jahr. Hinzu käme noch das von den Initianten vorge-
sehene Ausbildungshonorar, dessen Höhe minde-
stens der jeweiligen Arbeitslosenunterstützung ent-
sprechen müsste. Das sind Fr. 80.— pro Arbeitstag
oder ein Monatshonorar pro Lehrling von
Fr. 1760.—, jährlich somit Fr. 21 000.—. Der Bun-
desrat rechnet mit totalen jährlichen Aufwendungen
von 700 Millionen. Die Investitionskosten würden
sich auf zwei Milliarden Franken belaufen, bei einem
Bundesbudget von zirka 21 Milliarden. Da der In-
itiativtext aber offen formuliert ist, könnte man den
Staat verpflichten, noch wesentlich mehr zu leisten.

Schlussbemerkung. Die ganze Initiative fordert
Sinnloses. Die Wirtschaft hat bis heute die Thematik
der Berufsbildung in sehr zufriedenstellender Weise
gelöst und auch die Kosten in grossem Umfang selbst
getragen. Das Fiasco wäre mit der Annahme einer
solchen Initiative vorgegeben.

Ansgar Gmür

Kommission Freischaffende der FDP Zürich 10

te, dass ab 1. Januar 1985 bereits von Montag bis
Donnerstag, 7.30 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 17.15
Uhr; Freitag, 7.30 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 19.00
Uhr; sowie am Samstagvormittag, 8.00 bis 12.00
Uhr, vor dem Wahltermin im Quartierbüro ge-
stimmt werden kann.

Immer mehr Stimmberechtigte machen von dieser
neuen Möglichkeit gebrauch.

Landesring der Unabhängigen
Präsidentin Silvia Schneider, Gemeinderatskandida-
tin

Immer in
Ihrer Nähe.
Auch im
Ausland.

winterthur
versicherungen

**Generalagentur
Hönegg**
Leitung:
Alfred Oertle

8049 Zürich
am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01 56 37 37

FDP-10-Gemeinderatskandidatinnen stellten sich vor

Trotz Schneegestöber haben die Gemeinderatskandidatinnen der FDP 10 am vergangenen Samstag am Meierhofplatz ihren Stand offen gehalten. Im direkten Gespräch mit dem Bürger haben sich vorgestellt:

Ruth Jäger-Eugster, 43, Sekretärin und Hausfrau, Höngg; Leonie Somm, 47, med. Laborantin, Wipkingen und Maria Kubli-Adunka, 46, Geschäfts- und Hausfrau, Höngg.



Gemeinderatskandidatinnen Maria Kubli, Leonie Somm und Ruth Jäger. Als Gast: Stadtrat Hugo Fahrner.

Selbstverständlich kandidiert auch die bisherige Gemeinderätin Dr. Sylvia Staub. Gut angekommen ist die Tatsache, dass für einmal nicht Männer, sondern Frauen mit fundierten und überlegten Argumenten

politisierten. Nebst den engagiert geäußerten Meinungen wurde von jedermann auch der von den charmannten FDP-Kandidatinnen ausgetragene heisse Punsch geschätzt.

B. Zürcher, FDP 10

Unterhaltungsnachmittag für unsere Senioren

Auf kommenden Montag, 10. Februar, 14.00 Uhr sind alle Senioren von Höngg zu einem fröhlichen Fasnachtsnachmittag ins Pfarreizentrum Heilig-Geist, Limmattalstrasse 146 eingeladen. Helen Meyer und Heidi Bruggmann sorgen für Spass und Stimmung indem sie uns auf eine musikalische Rundreise durchs Schweizerland führen.

Helen Meyer und Heidi Bruggmann waren früher in Höngg wohnhaft und haben uns damals manche schönen Stunden bereitet. Helen Meyer war Mitglied des Nationalrates und hat sich durch ihren Einsatz zugunsten der Schwachen und Bedrängten ausgezeichnet. Sie hat den KBR-Bekanntschaftsring aufgebaut, dank ihm haben sich eine schöne Zahl Alleinstehender zusammengefunden und glückliche Familien gegründet.

Heidi Bruggmann ist eine der besten Volksmusik-Komponistinnen. Von ihr stammen über 50 Musikstücke und die mit grossem Erfolg aufgeführte «Ländler-Messe». Für den langjährigen Präsidenten unseres Quartiervereins Höngg hat sie den rassigen «Werner Wydler-Marsch» geschaffen, der an der letztjährigen Hauptversammlung mit Begeisterung begrüßt wurde.

Die beiden Frauen bieten uns ein reichhaltiges Programm. Und weil es Fasnachtszeit ist, sind auch halb- und ganz Maskierte herzlich willkommen.

Für die Aktion 60+ A. Steffen

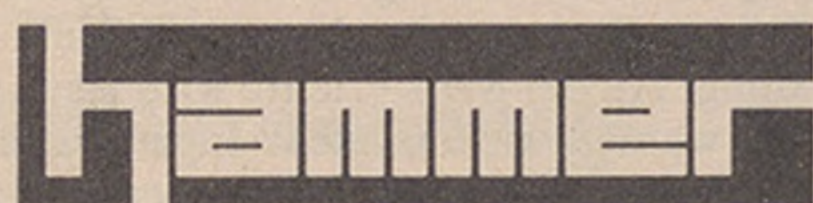
ANNELIES SCHLEGEL
Atelier für individuelle Haute-Confection
Singlistrasse 19 Zürich-Höngg

zieht Sie an!

Damenkleider, Abendkleider, Deux-pièces, Blusen, Jupes, Jacken und Capes

exklusive Stoffe, modische Ideen, individuelle Beratung, perfekter Schnitt, tadellose Verarbeitung

Vereinbaren Sie ein Rendez-vous unter
Telefon (01) 56 21 19.



Wir suchen auf Frühjahr 1986

Metallbauschlosser-Lehrlinge

Unsere Lehrlinge werden durch einen dipl. Werkstatteleiter praktisch und gewissenhaft ausgebildet.

Interessenten melden sich bitte bei:

Genossenschaft Hammer

Metall- und Apparatebau
Sicherheits-einrichtungen
Binzstrasse 7, 8045 Zürich
Telefon 01/462 18 18, Herr Schindler



Sonderverkauf

(amtlich bewilligt vom 3.2.—24.2.86)

Occasionsnähmaschinen mit 12 Monaten Garantie!

Bernina-Record Kl. 530	550.—	365.—
Bernina-Record Kl. 730	700.—	540.—
Bernina Kl. 731	640.—	420.—
Bernina-Record Kl. 830	1300.—	900.—
Bernina-matic Kl. 810	860.—	670.—
Elna CARINA	1050.—	720.—
Husquarna 2000	480.—	295.—
Singer electronic 1001	990.—	720.—
Div. Singer	395.—	255.—

und viele weitere Modelle aller
Marken, schon ab Fr. 50.—!
und div. Nähmöbel ab Fr. 50.—
und div. Mercerie-Wühlkörbe

Bernina Zürich Talacker 35	Telefon 221 00 44
Bernina Altstetten Badenerstrasse 709	Telefon 64 77 10
Bernina Oerlikon Franklinstrasse 6	Telefon 311 93 83
Bernina Glatt Einkaufszentrum	Telefon 830 29 11

Bim Beck gits jetzt au Höngger Wy
Gfüllt isch di Fläsche mit Kirschstängeli
Gosse isch si us Schoggolade
Chaufe chamer si bi eus im Lade!



Bäckerei
Konditorei

Baur

Meierhofplatz, Zürich-Höngg
Telefon 56 07 51



PAWI-GARTENBAU

Beratung · Planung · Erstellung ·
Unterhalt von Gärten Biotopen ·
Parkanlagen

**Jetzt aktuell: Baum-
und Sträucherschnitt**

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter Techniker
und Gärtnermeister

Imbisbühlstrasse 135
8049 Zürich
Tel. 01/56 60 66

Zürich-Höngg



Wir vermieten an ruhiger, sonniger Wohnlage, Nähe Wald, komfortabel ausgebaute

2½-Zimmer-Wohnung
Fr. 975.— exkl.

5-Zimmer-Wohnungen
ab Fr. 1588.— exkl.

5-Zimmer-Galerie-Wohnung
Fr. 1890.— exkl.

Ganze Überbauung rollstuhlgängig.. Lift, Sauna mit Solarium und Masseur im Haus.

Bezug und Besichtigung nach Vereinbarung.

Jos. Berchtold, Naglerwiesenstrasse 2, 8049 Zürich
vis-à-vis Busstation Heizenholz, Tel. (01) 56 22 00

DÄ BUTZT...



Hierzulande sind mutige Politiker, die aufstehen, wenn andere aus Parteitaktik und Wahlkalkül still sitzen bleiben, leider rar geworden. Walter Knabenhans hingegen ist eine Ausnahme: er schwimmt auch gegen den Strom vorgefasster Wahlgremien-Beschlüsse, wenn er dem Bürger das Recht auf eine Auswahl will. Obwohl er dabei im Polit-Establishment Kopf und Kragen riskiert... Dieser persönliche Mut zeigt, dass Walter Knabenhans auch als Stadtrat nicht eine ruhige Kugel schieben würde. Und das ist an sich schon ein politischer Fähigkeitsausweis! Es ist gut, dass jetzt einige vorprogrammierte Wahlgeschenke des parteipolitischen Päcklisses an nicht geeignete Empfänger fraglich werden. Walter Knabenhans ist angetreten, um einiges Verstopftes in unserer Stadregierung durchzuputzen. Das wird er aber nur dann können, wenn auch Sie ihm jetzt Ihre Stimme geben!

... FÜR ÖISES ZÜRICH

in den Stadtrat:

Walter Knabenhans

Mutig, tüchtig, frei.

Überparteiliches Komitee pro Walter Knabenhans, 8032 Zürich

Ballonwettbewerb des Turnvereins Höngg anlässlich des Höngger Wümmetfäscht 1985

Mit Verspätung können wir die Sieger unseres Ballonwettbewerbs bekanntgeben. Der grösste Teil der Ballone landete in Frankreich. Über 80 Karten wurden uns zurückgesandt. Der Turnverein mit der Damen- und Frauenriege Höngg gratuliert den Siegern ganz herzlich. Allen, die mit dem Kauf eines Ballons unseren Verein unterstützt haben, besten Dank. Vielleicht sind gerade Sie der nächste Sieger.

1. Rang	Berta Geiger Lachenacker 19 8049 Zürich Abzuholen bei E. Seiler, Limmattalstr. 94 8049 Zürich, Telefon 44 52 08	Swissairflug Zürich-Genf retour
2. Rang	Andrea Noli Tobeleggstrasse 12 8049 Zürich Sich melden bei J. Wissmann, Ackersteinstrasse 22, 8049 Zürich, Telefon 44 99 52	Segelflug mit J. Wissmann
3. Rang	Krapf Manuela Winzerhalde 64 8049 Zürich Sich melden bei E. Seiler, Limmattalstrasse 94, 8049 Zürich, Telefon 44 52 08	Gratisjahr im TVH

Quartierprobleme ernst nehmen

Demokratie lebt von der Teilnahme! Es ist mir ein Anliegen, dass im Zürcher Gemeinderat alle Bevölkerungskreise vertreten sind. Die Jungen gehören auch dazu. Auch in Höngg und Wipkingen gibt es Probleme, von denen die junge Generation sehr stark betroffen ist und welche auf politischem Weg gelöst werden müssen.

In Höngg ist dies zum Beispiel die Schaffung von günstigem Wohnraum für Jugendliche. Viele junge Leute können sich keine Wohnung in Höngg mehr leisten und sind gezwungen, wegzuziehen, oft in eine Agglomerationsgemeinde. Hier braucht es Initiativen, die auf privater Basis, aber mit Unterstützung der öffentlichen Hand realisiert werden müssen (z.B. Verein für Jugendwohnhilfe). Ausserdem drängt sich die Verlängerung der Öffnungszeiten des Jugendtreffs aus. Der Jugendtreff soll offen sein, wenn er von den Jugendlichen benutzt werden will, also auch am Wochenende.

In Wipkingen ist das Wohn- und Freizeitangebot einigermaßen zufriedenstellend. Hier stechen dafür die Verkehrs- und Umweltprobleme hervor. Davon



sind die kommenden Generationen gewiss ebenso betroffen. Die Stickoxyd- und Schwefeloxyd-Belastungen in Wipkingen sind nach den Messungen des Gesundheitsinspektorates und des Elektrowatt-Gutachtens alarmierend und rufen nach Massnahmen. Dazu gehört die Verkehrsberuhigung, wie man sie im Landenbergquartier bereits erfolgreich realisiert hat. Aber auch die Westtangente, welche Wipkinger künstlich teilt und wohl am meisten für die schlechte Wipkinger Luft verantwortlich ist, erfordert Abhilfe. Eine begründete Überdeckung wäre hier bestimmt ein möglicher Weg.

Natürlich hat auch Höngg seine Verkehrs- und Wipkingen seine sozialen Probleme. Es geht mir viel mehr darum, in diesem Artikel meine Position zu einigen ausgewählten aktuellen Wipkinger- und Hönggerthemen für Sie, liebe Wählerinnen und Wähler, darzulegen. Damit Sie wissen, wem Sie am 2. März Ihre Stimme geben.

Benedikt Gschwind
Gemeinderatskandidat LdU
Präsident Junger LdU Stadt Zürich

Bald Kontaktlinsen mit langfristiger Tragzeit?

(kfs) 180 Fachleute aus 22 Ländern haben in Zürich ein wissenschaftliches Symposium zum Thema Kontaktlinsen besucht. Im Vordergrund stand die Forschung und Entwicklung von Materialien, die es ermöglichen sollen, Kontaktlinsen langfristig zu tragen. Der Polymer Technology Corporation ist es mit der neuen Boston Equalens TM gelungen, eine Linse anzufertigen, die einmalige Eigenschaften für tägliches sowie langfristiges Tragen aufweist. Die Neuentwicklung ist ein Fluorosilikonakrylat-Kopolymer, das äusserst sauerstoffdurchlässig, ablagerungsresistent und biologisch verträglich ist, und zwar ohne Einbusse an optischer Korrektur.

Die Boston Equalens TM vereinigt daher in sich die besten Eigenschaften harter, weicher und gasdurchlässiger harter Linsen. Sie stellt für jeden eventuellen Linsenträger eine Alternative dar, denn sie bietet sowohl überragende Leistung im täglichen Gebrauch, als auch unübertroffene physiologische Eigenschaften beim Tragen über lange Zeitspannen hinweg.

Besonders empfiehlt sich die Linse für Personen, die auch über Nacht Linsen tragen wollen, bereits hartelastische Hartlinsen tragen, zu trockenen Augen neigen, unter hartnäckigen Belägen auf ihren derzeitigen Linsen leiden. Für Personen die häufig starker Sonnenlicht oder greller Beleuchtung ausgesetzt sind bzw. Staroperation hinter sich haben oder sich in Gegenden befinden, die mangels sanitären Einrichtungen für die Pflege von Eintagslinsen ungeeignet sind.

Interview mit René Marin

von Kantonsrat Anton Killias

Zur Person: In Zürich geboren 1935. Heimatort Genf und Zürich. Schulen und Ausbildung als Hochbautechniker in Zürich und Winterthur. Seit 1966 selbständiger Architekt in Zürich. Verheiratet, 2 erwachsene Söhne. Mitglied der Gruppe für Erwachsenenbildung und des Pfarreirates in der Pfarrei Heilig-Geist Höngg.



A. Ki: Herr Marin, Sie kandidieren auf der CVP-Liste für den Gemeinderat. Warum?

R. Marin: Politische Fragen haben mich schon immer sehr stark interessiert, insbesondere diejenigen in der eigenen Stadt Zürich. Ich bin überzeugt, dass ich als Gemeinderat die Möglichkeit habe, noch stärker die Probleme unserer Stadt anzugehen und einen Beitrag zu deren Lösung zu leisten.

A. Ki: Welche Schwerpunkte würden Sie als Mitglied des Gemeindeparlaments angehen?

R. Marin: Als Schwerpunkt meiner parlamentarischen Tätigkeit würde ich die Förderung des Wohnbaus, die Entlastung der Wohnquartiere vom Pendlerverkehr und die Erhaltung von Grünflächen sehen. Dazu wäre es notwendig, dass wir eine bessere Ausnützung der teilweise schlecht genutzten Zonen und die Überbauung von Strassen und Bahnarealen anstreben. Die Bemühungen um die Verbesserung des Angebotes beim öffentlichen Verkehr müssen mit Unterstützung aller Kreise noch verstärkt werden.

A. Ki: Es ist lobenswert, dass Sie als selbständigen Architekten sich für ein politisches Mandat zur Verfügung stellen. Was finden Sie positiv und was eher negativ an unserer Stadtentwicklung?

R. Marin: Eindeutig auf der positiven Seite stehen für mich die Bemühungen zur Erhaltung von guter Bausubstanz durch sanfte Renovationen. Ich begrüsse auch den weiteren Ausbau von Wohnstrassen. Die erreichte Steuerfussenkung von 10 % in den letzten vier Jahren – ohne dabei die Sozialleistungen abzubauen – ist ebenfalls auf der positiven Seite aufzuführen. Als nach wie vor negativen Aspekt unserer Politik sehe ich die Aushöhlung alter Bauten und die teilweise noch ungenügenden Angebote der öffentlichen Verkehrsmittel.

A. Ki: In Höngg steht die Erneuerung des Quartierzentrums bevor. Worauf muss dabei besonders zu achten sein?

R. Marin: Als Hauptanliegen sehe ich hier die Bereitstellung von genügend Parkplätzen und die Sicherstellung, dass unser Gewerbe sich in unserem Quartier entsprechend entfalten kann. Anzustreben ist eine gute Durchmischung von Läden, insbesondere die Ansiedlung der bei uns fehlenden Papeterie. Als vordringlich würde ich auch die Errichtung eines grösseren Kinderspielplatzes sehen.

A. Ki: Die Verkehrssituation in Höngg hat sich durch die Eröffnung der N20 (Nordumfahrung) spürbar beruhigt. Welche weiteren Massnahmen befürworten Sie zur Verkehrsberuhigung?

R. Marin: Für dieses Problem kann ich kein Kurzrezept anbieten. Die Verkehrsprobleme müssen strassenspezifisch angegangen werden; es braucht eher individuelle Lösungen. Für die Winzerstrasse braucht es eine andere Lösung wie für die Nord/Ottenbergstrasse. Zum Beispiel wäre zu prüfen, die Nordstrasse als Einbahnstrasse auszubauen.

A. Ki: In Wipkingen stellen wir eine Verbesserung der Verkehrssituation fest, zumindest im Bereich der Rosengartenstrasse. Stimmt das?

R. Marin: Die Verbesserung war leider nur vorübergehend. Durch die Spurenverengung am Milchbuck ist wieder eine Zunahme des Verkehrs festzustellen auf der Westtangente. Zu befürworten ist die Initiative zur Verengung der Rosengartenstrasse auf zwei Spuren, damit der öffentliche Verkehr noch besser funktionieren kann. Ausserdem unterstütze ich den Vorschlag für eine teilweise Überdeckung der Westtangente im Bereich Rosengartenstrasse. Dies wäre sicher eine Verbesserung des heute zerschnittenen Quartiers.

Bläsi Hallenbad wirft hohe Wellen zu seinen Gunsten

Liebe(r) C.B.

angenehmer wäre es, wenn wir Sie mit Ihrem vollen Namen ansprechen dürften! Ihr Leserbrief vom 24. Januar 1986 hat weit am Tor vorbeigeschossen. Gerne würden wir Ihren eingekengten Blickwinkel, (im vorbeifahrenden Tram) in Bezug auf das Hallenbad Bläsi korrigieren. Sollten Sie sich überwinden können, die Stätte des Grauens zu betreten, würden wir uns freuen, Sie zu einem Training der Jugendriege am Montag und Freitag, 18.00 bis 20.00 Uhr einzuladen. (Billet ist beim Bademeister hinterlegt). Nur diese vier Stunden sind schon ein Erlebnis und rechtfertigen das Bestehen des Hallenbades. Der Kern, nicht das Kleid einer Sache ist doch das Wichtigste, oder?

J+S Leiter, Schwimmen

Liebes Hallenbad Bläsi, einmal mehr wurdest Du Zielscheibe eines frustrierten Leserbriefschreibers. Dein Äusseres löst offensichtlich noch heute keine Begeisterungstürme aus. So weit verständlich! Unverständlich bleibt aber, wenn man sich immer im nachhinein stark macht. Wie wohl hätte es Dir doch getan, wenn die Kritiker damals, während des Abstimmungskampfes, auf die Barrikaden gestiegen wären. Statt ständig in fruchtloser Kritik zu glänzen, wäre Deinem Äusseren bestimmt besser mit positiven Verbesserungsvorschlägen geholfen. Ich bin überzeugt, dass Du Dir eine den Donatoren gewidmete Messingtafel umhängen würdest. Über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten. Unbestreitbar fahrlässig ist aber, wenn der Schreiber Deine Notwendigkeit vom vorbeifahrenden Tram aus beurteilen will. Als Hobbyschwimmer, der zweimal wöchentlich bei Dir anzutreffen ist, gestatte ich mir den Eindruck gewaltig zu korrigieren. Meine Erfahrungen zeigen immer wieder wie geschätzt Du in breitesten Volksschichten bist. Nicht nur Jugendliche, welche bei Dir sinnvolle Betätigung finden, auch Hobbysportler bis zu ergrauten Häuptern, versuchen sich fitnessbewusst über Wasser zu halten. Oder Väter und Mütter, welche Ihren Sprösslingen das Schwimmen beibringen möchten. Auch Vereine beanspruchen Dich regelmässig. Lieber Schreiber, kennen Sie z.B. die Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft, die Limmat-Nixen, die Kanuten, die Taucher und all die vielen Kinder? Sie alle möchten das Bläsi nicht missen, es bedeutet

allen sehr viel. So viel, dass unter den verschiedenen Benützern schon freundschaftliche Beziehungen entstanden sind. Auch die Bademeister sind miteingeschlossen, spätestens seit einer der ihren am Weihnachtsschwimmen unverhofft getaucht wurde. Und Sie urteilen aus dem Tram! Überzeugen Sie sich doch selbst einmal wie sehr das Bläsi geschätzt wird, trotz dem diskutablen Aussehen.

W. Hunziker (parteilos)

Nochmals Hallenbad Bläsi

Die unangebrachte Kritik von C.B. am Hallenbad Bläsi im «Höngger» Nr. 3 soll nicht unbeantwortet bleiben, denn sie hat sehr viele treue Badegäste befremdet und erboht. Man kann sicher über das Äussere des Hallenbades in guten Treuen geteilter Meinung sein, aber es darf doch gesagt werden, dass auch ein Bad in Beton/Holz oder in traditionellem Stil nicht überall eitel Freude ausgelöst hätte. Zudem hat es ja auch im Zentrum Höngg stilwidrige Bauten und das Hallenbad befindet sich ja nicht direkt im Dorfkern. Die Besucherzahl ist gar nicht so klein, wie der Kritiker dartut, denn ein Schnitt von täglich 200 Badegästen, was immerhin fast 70 000 Eintritte im Jahr bedeutet, wird auch von vielen anderen Bädern nicht übertroffen. Ob die Kosten für einen Sprungturm, sowie Sauna und Massage-Pool mit weiterem Personal durch wesentlich höhere Besucherzahlen gerechtfertigt würden, ist zu bezweifeln, ganz abgesehen davon, dass ein Sprungturm aus baulichen und räumlichen Gründen gar nicht zu realisieren war. Zudem sind die Hallenbäder City, Altstetten und Oerlikon nicht wie erwähnt in nächster Umgebung gelegen und würden sicher von vielen der regelmässigen Besucher, die mit einem Gesundheits- oder Sportbad zufrieden sind und nicht unbedingt ein Plauschbad wollen, nicht so viel frequentiert wie das zentral gelegene Höngger Hallenbad, das bequem zu Fuss erreicht werden kann. Der Schwimmsport ist in den letzten Jahren sicher auch durch das Hallenbad Bläsi gefördert worden. Jedemal, wenn ich im Tram oder Auto den Meierhofplatz passiere, freue ich mich, dass wir in unserem schönen Quartier ein so zweckmässiges, helles und sauberes Bad besitzen, das bestens geführt und betreut wird und das erfreulicherweise von vielen jüngeren und auch älteren Personen zu allen Tageszeiten regelmässig benutzt wird und die es nicht mehr missen möchten.

F. R.

Höngger Doppelsieg am 6. Junioren Fussball Hallenturnier des FC Schlieren

Die D-Junioren des Sportvereins Höngg konnten, wie schon im letzten Jahr, auch diesmal in überzeugender Art und Weise das D-Junioren Turnier für sich entscheiden. Auch mit dem Doppelsieg zweier Höngger Mannschaften klappte es wieder, diesmal allerdings nicht mit den E-Junioren (dreimal siegreich), sondern mit den in die Elite aufgestiegenen C-Junioren.

Den Höngger D-Junioren wurden in den Gruppenspielen folgende Mannschaften zugelost: FC Industrie, FC Schlieren und FC Turicum.

Das erste Spiel gegen den FC Industrie wurde pünktlich um 14.00 Uhr angepfiffen. Die Höngger begannen konzentriert und schon nach wenigen Sekunden konnten sie das 1:0 bejubeln. Der Gegner hatte gegen die aufsässige, aggressive Spielweise überhaupt nichts entgegenzusetzen. Es wurde ein Spiel auf ein Tor – auf das gegen den FC Industrie – und so war die logische Folge das 2:0 und schliesslich das dritte und zugleich Schlusslor für die Höngger. Im zweiten Match traten die D-Junioren des SVH konzentriert und jeder seiner Aufgabe bewusst an, hiess der Gegner doch FC Schlieren. Der letztjährige Finalist wollte Revanche und die zahlreich erschienenen Zuschauer unterstützten den Gastgeber lautstark. Das Spiel war so etwas wie ein vorgezogener Final und so wurde auch gespielt. Beide Mannschaften schenkten sich nichts, da wurde um jeden Ball um jeden Meter gefightet, als ginge es um die Weltmeisterschaft. Die Höngger hatten in der Anfangsphase eindeutig mehr von der Partie und erspielten sich auch die ersten Chancen. Aber wie so oft, wenn man die Torgelegenheiten nicht ausnützen kann, kommt die Retourkutsche. Eine einzige Chance, ein

einzigiger Konter wurde vom FC Schlieren kaltblütig zum 1:0 ausgenutzt. Doch die Höngger konterten glänzend – noch bevor der Jubel der Zuschauer abgeklungen war, hiess es durch einen herrlich herausgespielten Treffer der Höngger 1:1. Nach 14 hart umkämpften Minuten piff der Schiedsrichter die Partie beim gerechten 1:1 ab. Als wir zum dritten und letzten Gruppenspiel gegen den FC Turicum antraten, wussten wir, nur mit einem Sieg konnten wir den 1. Rang in der Vorrunde erreichen. Die Höngger liessen auch diesmal von Anfang an keinen Zweifel am Sieger dieser Partie aufkommen und bezwangen den FC Turicum mit 4 zu 0 Toren. Somit standen die Junioren des SVH als Gruppensieger fest, vor dem FC Schlieren der zwar gleichviel Punkte aber das schlechtere Torverhältnis aufwies.

In der Halbfinalpartie gegen den FC Urdorf ging es um die Finalteilnahme. Auch diese Mannschaft wurde auf eindruckliche Art und Weise dominiert. Das Schlussresultat von 5:0 unterstrich diese Überlegenheit.

Die Finalpartie gegen die Überraschungsmannschaft YF wurde von den Zuschauern als klare Angelegenheit angesehen und wirklich sprach vieles für diese Prognose. YF hatte in einem aufopfernd spielenden Match gegen den Goliath FC Schlieren ein beachtliches Unentschieden erzielt und dank der Regelung «Dem Erstplatzierten genügt in der Halbfinalpartie ein Remis zum Weiterkommen», standen sie überraschend im Finale. Die Prognostiker sollten recht behalten. YF hatte in der Partie gegen Schlieren zuviel Kraft gebraucht und die Finalpartie wurde zur einseitigen Angelegenheit. Die D-Junioren des SVH gewannen klar mit 9:1 Toren.

Folgende 8 Spieler hatten diesen tollen Turniersieg herausgespielt und sorgten für ein Torverhältnis von 22:2 in 70 Spielminuten!!!

Philippe Annen, Phillip Brunner, Nicola Cursoli, Antonio Hernandez, David Karas, Tony Parascandolo, Christian Stappung (Captain) und Philipp Steiner.

Stefan Dickenmann

Junioren Elite – die zweite Erfolgsmannschaft in Schlieren

(E.S.) Das in einer kleinen Halle ausgetragene Turnier war wohl auch der Grund für die anfänglichen Startschwierigkeiten. Denn im ersten Spiel kamen die Höngger gegen Turicum, dem späteren 3., nicht über ein 3:3 hinaus. Doch das sollte sich ändern. Das 2. Spiel gegen Urdorf gewannen wir 5:1. Ebenso das 3. gegen Schlieren 5:0. Das war der erste Gruppenplatz. Somit hiess das Halbfinal Höngg – Unterstrass. Nach hartem Kampf konnten wir dies 1:0 gewinnen und somit ins Final einziehen. Im Final gegen Schlieren 2 waren wir zwar sehr überlegen, konnten aber trotzdem nur 1:0 gewinnen.

Das war unser 4. Turniersieg in Serie. Ein gutes Zeichen für die Meisterschaft?

Frühlingskonzert 1986

(FBR.) Sowohl im täglichen Leben wie auch z.B. als Mitglied eines Vereins ist es Ihnen sicher auch schon wie mir ergangen! Man hört die Äusserung – man sollte – man könnte – es wäre doch schön wenn – usw. Der oder die undefinierte «man» löste dann aber doch keine Aktion aus.

Eine ähnliche Stimmung herrschte in einem kleinen Kreis des Männerchors Höngg im Frühjahr 1984 als der Gedanke ein grösseres Konzert in Höngg durchzuführen geboren wurde. Die ersten Fragen – was – mit wem zusammen – und wann gaben schon viel zu reden und es mussten die ersten Hürden übersprungen werden. Der Grundgedanke unseres Vorhabens war, dass wir nach Jahren der relativen Zurückgezogenheit wieder einen Beitrag zum kulturellen Geschehen im Quartier leisten wollten. Unser Vorhaben das wir dem Forum Höngg vortrugen, fand gute Aufnahme und wir durften zu unserer Freude feststellen, dass das Forum bereit ist die Organisation des Anlasses zu übernehmen. Unsere Kontaktaufnahme zu den Frauenschören Höngg und Engstringen sowie zum Leiter des Schülerorchesters der Kantonschule Oerlikon fiel ebenfalls auf fruchtbaren Boden. Wir hatten also gegen alle Erwartungen in relativ kurzer Zeit einen schönen Teil unseres Vorhabens in den Grundzügen festlegen können.

Bis zu unserem Konzerttermin, Freitag 23. Mai 1986 ist aber noch ein gutes Stück Weg zurückzulegen. Wie wir dies bewältigen – davon bei nächster Gelegenheit. Zum Schluss vielleicht noch ein kleiner Typ. Wenn Sie gerne singen und bei einem grösseren Vorhaben mitmachen möchten, sind Sie herzlich willkommen. Kontakttelefon-Nr. 56 90 73 oder 56 14 12.

Männerchor Höngg

Zürcher Puppentheater

De Esel Bim

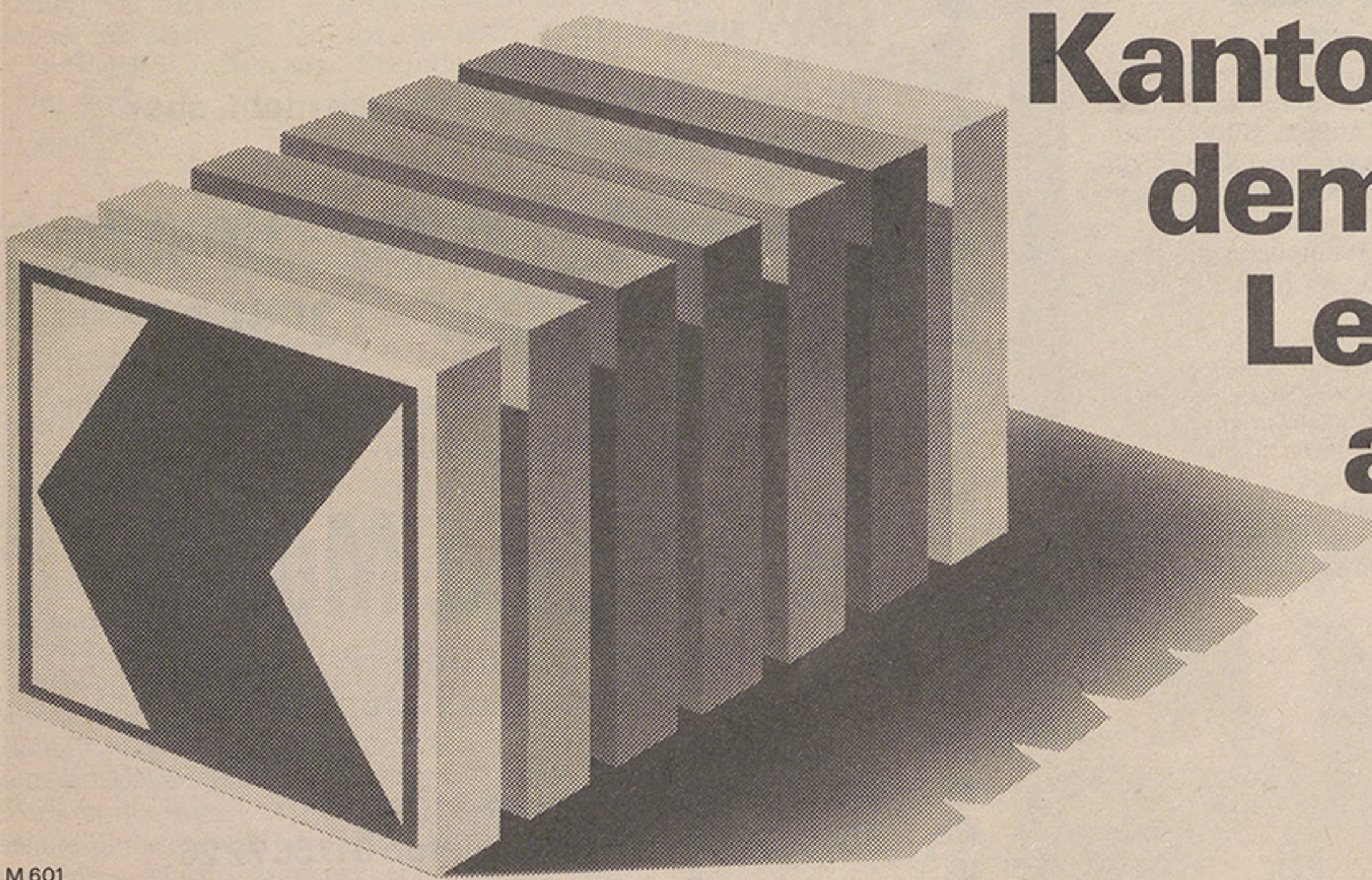
Das Puppentheater Bleisch hat dieses Stück nach einer Geschichte von Elisabeth Lenhardt einstudiert. Schauptatiz der Orient, wo die farbigen Figuren auch hinzugehören scheinen. Der Esel wird aufgrund seines «eselhaften» Verhaltens zum Liebling der grossen und kleinen Zuschauer.

Aufführdaten: Mittwoch, 12. Februar; Samstag, 15. Februar; Sonntag, 16. Februar; Mittwoch, 19. Februar; Samstag, 22. Februar; Sonntag, 23. Februar; Mittwoch, 26. Februar; Samstag, 1. März; Sonntag, 2. März; jeweils um 15.00 Uhr.

Jedermann

Der Stoff für «Jedermann» geht bis ins 16. Jahrhundert zurück. Er befasst sich mit dem Thema Leben und Sterben. Der Stoff wurde in den vergangenen Jahrhunderten immer wieder aufgegriffen und aktualisiert. Das Puppentheater Bleisch hat erkannt, dass sich das Marionettenspiel besonders gut eignet, Charaktere wie Macht, Buhlschaft, Tod oder Mamon auf der Bühne darzustellen. Trotz der ernsten Thematik sind Lebenslust und Humor nicht verbannt. Der «Jedermann» wird in Zürich als Premiere aufgeführt.

Aufführdaten: Freitag, 14. Februar; Samstag, 15. Februar; Freitag, 21. Februar; Samstag, 22. Februar; Freitag, 28. Februar; Samstag, 1. März; jeweils um 20.15 Uhr.



Kantonalbank – die Bank mit dem breiten Leistungsangebot.

Profitieren Sie davon. Alles, was Sie brauchen, ist ein Privatkonto. Damit stehen Ihnen viele unserer Serviceleistungen offen. Wir vereinfachen z.B. Ihren Zahlungsverkehr. Wir helfen Ihnen, finanzielle Engpässe zu überbrücken. Wir sorgen dafür, dass Ersparnisse sicher und ertragreich wächst. Dank Bancomat-Service machen wir Sie unabhängig von Schalterstunden. Und wenn Sie in Hotels, Restaurants und Geschäften bargeldlos bezahlen möchten, verschaffen wir Ihnen Eurocheque und Eurocard. Mehr darüber in unserer Broschüre «Meine Privatbank», die Sie in allen Zweigstellen erhalten. Sie sehen, es gibt viele gute Gründe, weshalb unsere Kunden mit einem Privatkonto sagen:

«Kantonalbank – meine Privatbank»

Zürcher Kantonalbank



Limmatlstr. 140
Tel. 56 88 82



In den
Gemeinderat
**Dominique
Dubois**

Liste 10

„Die SVP ist meine Partei,
weil sie sich auch
für die Politik der Frauen
einsetzt.“

SVP

Kreispartei Zürich 10

Sportferien Haben Sie genügend Wäsche?

Wir führen eine grosse Auswahl
Tag-/Nachtwäsche für Damen, Herren
und Kinder von **Schiesser**®
natürlich zu günstigen Preisen

Laden 55
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden

Öffnungszeiten
neu:
Montag bis
Freitag
13.00–18.00

Gesucht zuverlässige

Reinigungsfrau

einmal wöchentlich
für 3 bis 4 Stunden.

Telefon 56 17 42

Erfahrene

Sekretärin

(bilingue), seit 10 Jahren
auf der Immobilienbranche
tätig, sucht auf zirka
Mitte April 1986 einen
neuen Wirkungskreis
(80%) in Klein- oder
Mittelbetrieb.

Bevorzugt Raum Höngg
oder Umgebung.

Telefon G. 032 / 23 28 28
oder Privat 032 / 51 57 74,
Fr. E. Wabnigg verlangen.

Suche

Unterstand für Reisemobil

Länge 5.60 m,
Höhe 3.20 m

Telefon 56 03 67

Zu vermieten per
1. März 1986 abgetrennter

Garage- Einstellplatz

an der Imbisbühlhalde
(Einfahrt Imbisbühlsteig)
Fr. 115.—/Mt. inkl. NK

Telefon 56 56 48



Hermann Aebi

Geschäftsleiter
(bisher)

Mitglied der
Geschäfts-
prüfungs-
kommission des
Gemeinderates

Aktiv in der Quartierpolitik

Liste 15

LDU



**Landesring
der Unabhängigen**

56 53 77

Ihr dipl. Masseur
für Sport
und Relaxation

Cellulitbehandlung und
Fussdruckmassage
Privatsauna mit Fitnessgeräten
und Solarium
Massage Höngg
Imbisbühlstrasse 7
Eigener ☐

Unser Zürich erstickt im Verkehr

Schluss mit dem Chaos! Entscheide sind fällig!

Die Stadtzürcher SVP präsentiert ihre Forderungen

Es ist nicht zu übersehen:
Der Verkehr in unserer
Stadt nimmt immer be-
drohlichere Ausmassen an.
Ohne die notwendigen
politischen Entscheide ist
das Problem nicht zu
lösen.



Es gibt Leute, die haben et-
was gegen Autos. Wir von der
SVP haben etwas gegen den
Mangel an gesundem Men-
schenverstand. Radikalförde-
rungen haben in einer geord-
neten Demokratie doch wirk-
lich nichts verloren. Dabei
liegen die Lösungen auf der
Hand: anstatt zu verbieten

und zu behindern, soll der
Verkehr auf leistungsfähigen
Achsen kanalisiert werden.
Denn dort, wo der Verkehr
fließt, anstatt zu stocken, da
wird die Umwelt weniger be-
lastet. Den Verkehr zu kanali-
sieren heisst:

- Die Westumfahrung unse-
rer Stadt realisieren.
- die Sihltalstrasse unterir-
disch ausbauen.
- anstatt den Durchgangs-
verkehr von einem Wohn-
quartier zum nächsten zu ver-
schieben, weiche Beruhi-
gungsmassnahmen treffen.
- dem Parkplatz-Suchver-
kehr begegnen, indem platz-
sparende Quartierparkhäuser
in unmittelbarer Umgebung
der Wohn-, Gewerbe- und
Handelszentren gebaut wer-
den.

Und allen jenen, die nicht
auf ihr Auto angewiesen sind,
soll ein leistungsfähigeres,
benutzerfreundliches öffent-
liches Verkehrssystem zur
Verfügung stehen.

Ideen, aus gesundem Men-
schenverstand entwickelt,
muss man haben. Und den
politischen Durchsetzungs-
willen dazu. Wir von der SVP

haben beides. Denn eines
unserer wichtigsten Anliegen
ist es, für alle unsere Stadt
attraktiv und lebenskräftig zu
erhalten.



Kurt Egloff

Ein Mann der Tat, nicht
nur der Worte. Ein Stadt-
rat, der mehr brachte, als
er versprach.

Heute wissen es die mei-
sten: Kurt Egloff ist der SVP-
Stadtrat, der mehr erreicht
hat, als seine Partei damals
versprochen hatte.

Ein Politiker aus dem Mit-
telstand, bürgernah, pragma-
tisch, flexibel, kein Ideologe,
ein Mann, der zuhören kann.
Deshalb war Kurt Egloff so

erfolgreich in den vergange-
nen vier Jahren. Und deshalb
stehen Zürichs Bürgerinnen
und Bürger hinter Kurt Egloff
bei seiner Kandidatur für eine
weitere Amtszeit.
Die SVP empfiehlt die Wie-
derwahl von Kurt Egloff als
Stadtrat.

Zusammen mit Willy Küng,
Wolfgang Nigg, Ruedi Aesch-
bacher, Hugo Fahrner und
Thomas Wagner als Stadt-
präsident.

Zürich muss leben: mit Vertrauen in die Zukunft

Bei der SVP
weiss man,
woran man ist

LISTE 10

Schweizerische
Volkspartei der Stadt Zürich

**Die Partei
des Mittelstandes**

SVP

Fasnachts- Schtimmig

mit Maskenprämierung

im **Restaurant
Limmatberg**

am Samstag, de 15. Februar

mit dem Duo **Favorit**

Das isch de Hit!

Barbetrieb und Guggemusig

Es laaded rächt häärzli y
Bea, Peter und Personal



Jetzt aktuell vom 5. bis 8. Febr. 86

mageres Rindsvoressen	500 g	6.45
la Geschnetzeltes vom Rind	500 g	9.50
feiner Rindsbraten vom Stotzen natur oder auch gespickt	500 g	11.—
zartes Schweinsfilet	500 g	18.50
feiner Landrauchschenken aus dem Emmental	100 g	3.30

Wir beraten und bedienen Sie gerne.
Ihr Team Metzgerei Geiser AG
Limmatalstrasse 274, 8049 Zürich

für Umbauten und Renovationen



karl e. isler ag

Bläsistrasse 17
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 88 48

NEU NEU NEU

Uns kennen Sie vielleicht noch nicht, aber
bestimmt kennen Sie

**Blaupunkt - Pioneer - Grundig
Clarion - Becker - Tacaro**

Alles Namen der Auto-Stereo und HIFI-Kompo-
nenten führender Hersteller.

Auto-Radio Muther

Dipl. Fachkräfte stehen Ihnen für Beratung,
Verkauf und Einbau zur Verfügung.

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/56 72 26

Wenn Sie Ihren Augen nicht mehr trauen,
vertrauen Sie uns.



R. Heuberger
für Brillen und Kontaktlinsen
Regensdorf
Dällikerstrasse 42
(hinter ref. Kirche)
☎ 840 01 01

Brillen
Kontaktlinsen
Kinderbrillen

Wettereinflüsse

Die winterlichen Strassenverhältnisse auf den Strassen haben bis jetzt schon zahlreiche Unfälle zur Folge gehabt. Leider gab es Todesfälle zu beklagen; in den meisten Fällen waren die Verletzungen glücklicherweise nicht allzu ernster Natur – der Blechschaden überwog und war so gross, dass sich die Autospengler – überlastet – nicht einmal mehr erlauben konnten die Hände zu reiben.

Als vorbeugende Massnahme und als Rezept gegen Karambolagen wurde immer und immer wieder das Abstandhalten empfohlen.

Jeder, der – auch sonst – den gebührenden Abstand einhält, weiss, dass dies deshalb illusorisch ist, weil die meisten andern es ihm nicht gleichtun. Halte mal einer Abstand, wie es sich gehört: Da hat er doch gleich einen hinten, von dem er den Eindruck hat, er wolle ihm in den Kofferraum hinein «schlüpfen». Und dann hat er noch Glück, wenn ihn der manifest Pressante überholt. Weiteres Glück ist vonnöten; z.B. das, dass der Überholende nicht knapp vor dem

Die dritte Welt in den Augen von Schülern



Der Bund, die Schulstelle Dritte Welt und das Schweiz. Komitee für die UNICEF führten gemeinsam unter 5000 Schülern des 7. bis 9. Schuljahres eine Umfrage durch. Das Resultat zeigt, dass mit dem Begriff «Dritte Welt» vor allem das Bild des «hungernden Afrika» verbunden wird. Die in der

Presse erschienenen Zusammenfassungen sollten wir mit Interesse zur Kenntnis nehmen. Bei diesen Jugendlichen dominierten die alten Bilder von *Hunger + Hilfe*. Aus einer Reihe vorgegebener Definitionen zur Charakterisierung der Dritten Welt überwog der Begriff «Hunger», gefolgt von «Armut», «Krankheit» und «Dürre»; wobei «Überbevölkerung» weniger registriert wurde. Dass «Schönheit» und «Fröhlichkeit» in der Dritten Welt existieren können, wurde kaum beachtet.

Als die Befragten auf einer Weltkarte die Dritte Welt zu markieren hatten, beschränkte sich etwa ein Fünftel auf Afrika, zwei Fünftel nahmen, gemäss üblichem Sprachgebrauch, Asien und Lateinamerika hinzu. Angesprochen auf aktive Hilfeleistungen wären 40 Prozent der Schülerinnen bereit, für ein bestimmtes Entwicklungsprojekt mindestens drei Monate auf das Taschengeld zu verzichten; bei den Schülern sind es 25 Prozent. Kleinere finanzielle Opfer wurden mehrheitlich befürwortet. Eine direkte Hilfe, z.B. das Vermieten eines Zimmers durch die Eltern an einen asiatischen Flüchtling, statt an einen Schweizer Arbeiter, wurde deutlich gutgeheissen.

Festgestellt wurde ferner, dass die Hilfsbereitschaft oft durch ein «naives Gerechtigkeitsgefühl» oder besonders religiös motiviert ist; Werte, die sich beim Heranwachsenden allmählich verlieren (wie in einer Studie der eidg. Jugendkommission zum Ausdruck kommt).

Es liegt an uns Eltern, dass sich die Kinder nicht schematisierte, einseitige Ansichten über die Dritte Welt aneignen. Eine objektive, realistische Einstellung erscheint mir notwendig. Wir müssen bedenken, dass das Solidaritätsgefühl beim jungen Erwachsenen nur mehr schwach vorhanden ist. Die emotionelle Haltung der Jugendlichen gegenüber der Dritten Welt ist daher meistens lediglich als ein Strohfeuer zu bewerten, welches von noch stärkeren, emotionell vorgetragenen Beeinflussungen angezündet wird.

Ruth Jäger

Erfolgreiche Högger Schüler am Ausscheidungsturnier für die Kantonale Hallenhandballmeisterschaft

Am vergangenen Mittwoch war's endlich soweit. Was wir seit April im Handball-ET, jeweils montags zwischen 7 und 8 Uhr eingeübt und trainiert hatten, sollte zur Anwendung kommen. Drei Mannschaften wurden gebildet, um an den beiden Ausscheidungsturnieren im Sihlhölzli resp. in der Turnhalle Stettbach die Högger Farben zu vertreten. Die ältesten Schüler, *Knaben der dritten Sekundar- und Realklassen*, mussten im Sihlhölzli gegen drei andere Schulhausmannschaften antreten. Sie taten dies äusserst selbstbewusst und erfolgreich – kein Spiel ging verloren, ja, es wurden gar Kanterresultate erkämpft. Damit gibt's nur noch eine Hürde: das Entscheidungsspiel gegen den anderen Gruppensieger. Sollten die Burschen auch dort gewinnen, hätten sie die Berechtigung, am kantonalen Finalturnier teilzunehmen. Martin Sturzenegger, Alexander Jaggi, Olivier Schumm, Richard Eigenheer, Thomas Graf, Daniel und Eric Roth wie auch Lucian Gorgon

Überholten nach rechts hineindrückt. Gelingt's ohne Streifkollision, dann hat der Überholte, Abstandeinhaltende schon wieder ein Fahrzeug vor sich, von dem nun er wieder keinen genügenden Abstand hat. Aber das sieht er vielleicht nicht so genau, weil auch der beste Scheibenwischer es nicht schafft, die Windschutzscheibe innert kürzester Frist wieder sauber zu wischen.

Und trotzdem: Abstand halten. Sich aber nicht aufregen, weil auch der Fahrfrömmste nicht in Frieden die Regeln einhalten kann, wenn und weil es dem bösen Rassigen nicht gefällt!«

Da wäre noch der «älteste Eidgenosse», der gefährlich und gewalttätig sein kann. In den Alpentälern, in die er niederbraust, heisst es dann, offenes Feuer zu vermeiden. Und für die Organisatoren von Skirennen bedeutete der Föhn zu mehreren Malen ein Aus, weil er alle Arbeiten und Vorbereitungen und Aussichten auf Besserung innert nützlicher Frist zuschanden blies.

haben sich viel vorgenommen, hoffen wir, dass sie ihr ehrgeiziges Ziel erreichen.

Die Knaben der ersten und zweiten *Real- und Sekundarschule* waren in zwei Mannschaften aufgeteilt. Das Team mit Angelo Pepe, Andreas Spahni, Stefan Sigrist, Martin Fink, Bernhard Eigenheer und Ronnie Sturzenegger gewann ebenfalls alle Spiele und ist somit auch für die Zwischenrunde qualifiziert.

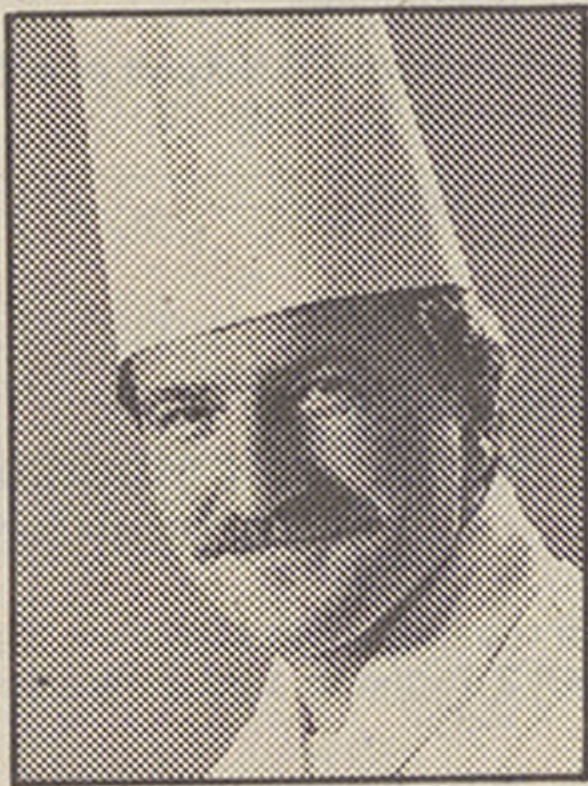
Tolle Leistungen zeigten auch *unsere Jüngsten*. Peter Schweighofer, Gabriele Lecchi, Marc Blickensortler, Thomas Blumer, Flavio Schmid und Tapio Müller. Sie starteten in ihrer Gruppe klar als Ausenseiter, zumal wir mit reduzierter Spielerzahl antreten mussten. Sie kämpften tapfer und erreichten mit zwei klaren Siegen den erfreulichen zweiten Gruppenrang. Bravo!

Als Leiter dieser ET-Abteilung möchte ich allen Schülern zu ihrem tollen Einsatz gratulieren – hofentlich klappt's bei den nächsten Spielen ebenfalls.

Thomas Nigg

Zürich-Regensdorf
Holiday Inn
MÖVENPICK HOTEL

Tel. 01/840 25 20
Telex 825888



Indonesien im Mövenpick

bis 24. Februar 1986

Wir servieren Ihnen typische indonesische Gerichte jeweils ab 18.00 Uhr. Lassen Sie sich nach Südostasien entführen mit den raffinierten Menues Sateh Lampur, Nasi Goreng, Bami Goreng.

Zusammen mit dem Reisebüro Intertreck verlosen wir nach diesen Aktions-Wochen eine Reise zum 1/2 Preis nach Indonesien.

Selamat — Herzlich willkommen

Dancing
4 Restaurants
Kegelbahnen
Chinderparadies
am Sonntag

Vo Höggs us gsee

Festtags-Nachwehen

Manchmal spürt män viele Wochen, ja viele Monate, was an Weihnachten als Geschenk en vogue war. Heuer war es ganz eindeutig der Tischgrill. Das Gerät erleichtert der Hausfrau die Betreuung der Gäste, macht eine spezielle Stimmung, raucht und bringt neue Gewohnheiten in unsere Stuben. Wie es jeder Japanreisende kennt, wird nun auch in diesen Breitengraden direkt am Tisch gegrillt und gebutzelt. Die Hausfrau braucht nur noch die Sossen bereitzustellen und kann mit diesen individualisieren. Die Folge für den Eingeladenen ist, hat er das Glück, oft an Tische gebeten zu sein, dass er an jedem Ort und in jedem Hause an einen Tischgrill zu sitzen kommt. Man wird innert kürzester Zeit ein Profi. Bald ist die Spannung weg und der Gedanke «Was gibt's wohl bei Müllers?» kommt schon gar nicht mehr auf. Der Gedanke ist viel präziser: «Was für Sööseli lassen sie wohl aufmarschieren?» Das Fleisch ist ja überall etwa im gleichen Sortiment zu haben. Ein Unterschied in den Würstchen ist aber unverkennbar. Die kleinen Weissenn, die aus Bayern stammen, trifft man häufig an; Schweinswürstchen, frech rosafarbig und gut gewürzt, etwas seltener. Die kleinen Würstchen können übrigens auch zu Missverständnissen führen. So fragte eine charmante Gastgeberin, aus der Bundesrepublik zu uns importiert, «Wollen Sie noch Saucischen haben?» und meinte eben die kleinen Bratwürstchen. Der Gast aber hörte eher Sosse und sagte blitzschnell «Gern, zwei Löffeli!». Nun, die Sossen geben auch Gesprächsstoff. Die Damen nehmen sie auseinander bis zur letzten Zutat. Alle Gewürze werden durchgenommen und hin und wieder ist auch die Rede von Geheimmischungen. Offenbar ist das Sööselimachen nicht so einfach. Aus diesem Grunde wohl gibt es auch Gastgeberinnen, die den Dienst einer Traiteurfirma in Anspruch nehmen. «Ich darf meinem Bruno die Rechnung gar nicht zeigen» klagte jüngst eine solche Dame, die in einem Anfall an Grosszügigkeit 12 Personen eingeladen und 24 verschiedene Saucen serviert hat. Wenn im Jahre 1986 neuartige Rahmbläser Mode sind als Geschenkartikel, kann man sich schon heute auf die Dessert-Partys freuen! Meringues wären da besonders zu empfehlen. *de Kari vo Höggs*

Der neue Pfarrer heisst Svatopluk Karásek

(Korr.) Der ausserordentlich grosse Gottesdienstbesuch am vergangenen Sonntag liess darauf schliessen, dass etwas Besonderes in der Luft lag: Auf alle Fälle wollte man an der anschliessenden Kirchgemeindeversammlung dabei sein. Ging es doch darum, für den am 30. April 1986 in den Ruhestand tretenden *Karl Stokar* einen Nachfolger zu wählen. Bereits bei der Feststellung der Stimmberechtigten war das grosse Interesse am Geschäft klar. 254 Wahlberechtigte waren da, um sich aus berufener Hand des Pfarrwahlkommissionspräsidenten *Willy Bohli* die Arbeitsweise der Pfarrwahlkommission und das Auswahlverfahren erklären zu lassen, mit der Versicherung, die Kommission stehe nach bestem Wissen und Gewissen hinter dem Vorschlag *Pfarrer Karásek*. Ein Rückweisungsantrag entfachte eine zum Teil recht emotionelle Diskussion und wurde (mittlerweile waren es noch 233 Wähler) mit 62 zu 142 Stimmen bei 29 Enthaltungen abgelehnt. In der nachfolgenden geheimen Wahl wurde der Vorschlag der Wahlkommission bei einer massgebenden Stimmenzahl von 228 mit 138 zu 90 Stimmen (bei 4 Enthaltungen) gut geheissen.

Es ist zu hoffen, dass die Kirchgemeinde hinter ihrem neuen Pfarrer steht und dass er ein segensreiches Wirken in unserer Gemeinde haben darf.

Högger wurde Präsident Schweiz. Feldweibelverband, Sektion Zürich

(rbg) Die Sektion Zürich des Schweizerischen Feldweibelverbandes hielt kürzlich in Zürich ihre *ordentliche Generalversammlung* ab. Dabei wurde aus Zürich-Höggs Adjutant Unteroffizier *Gottfried Saugy* für eine zweijährige Amtsdauer zum neuen Präsidenten gewählt. Er wird einer Sektion mit 600 Feldweibel und Adjutant Unteroffizieren (der Mitgliederstärksten aller 24 schweizerischen Sektionen), welche sich aus der Stadt Zürich sowie aus deren weiteren Agglomeration zusammensetzt, vorstehen. Zu dieser ehrenvollen Wahl herzliche Gratulation.

Aktiv im Alter Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treffpunktleiterinnen: Heidi Graber und Louise Anna

7. Februar: Dokumentarfilm: Rund um den Erdball

14. Februar: Jeremias Gotthelf. Diavortrag von Pfarrer Fritz Bähler

Regelmässige Veranstaltungen:

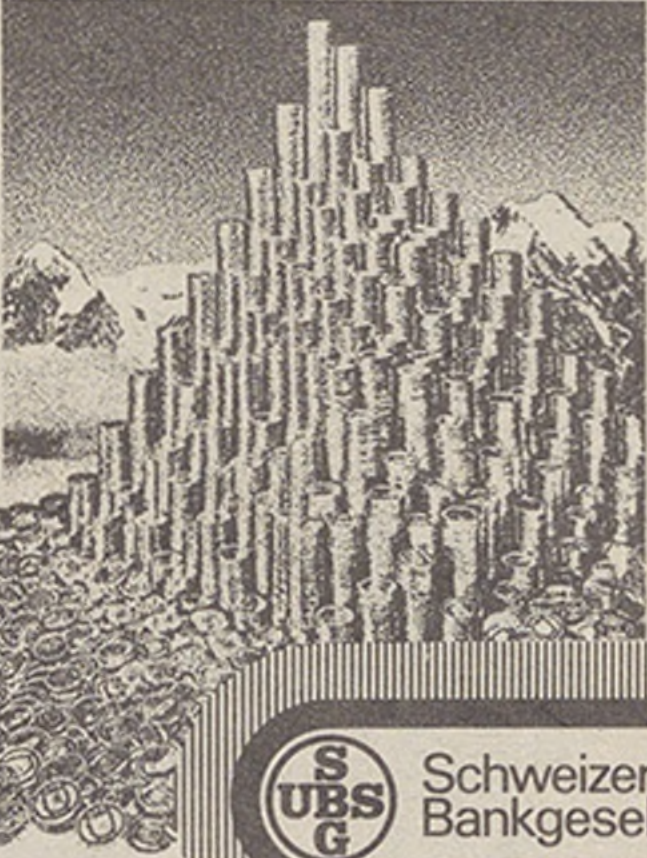
Turnen mit Louise Steffen, Montag, 9.00 Uhr

Treffpunkt Sydefädeli

jeweils Dienstag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Höggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Rosmarie Wildhaber und Anita Zimmermann

11. Februar: Fernöstliche Kultur. Diaschau von Susanne Kappeler

Die neue Dimension des Sparens:
Steuern sparen, vom interessanten
Vorzugszins profitieren und gleichzeitig
die finanzielle Vorsorge sichern.
Mit dem **FISCAPLAN®** der SGB.




Schweizerische
Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 564435

Schulhaus Pünten Höggs Handball Stadtmeister 1985/86

Die Handballmannschaft gebildet aus den beiden 1.-Sek-Klassen des Schulhauses Pünten hatten sich letzten Sonntag in den Handball-Finalspielen durchzusetzen vermocht. Alle vier zu spielenden Matches gegen LG Rämibühl, Letz, Lavater und Käferholz wurden erfolgreich und fair «durchgekämpft», was den Knaben den Meistertitel in der Kategorie C einbrachte.

Die begeisterten «Computer-Schüler» der beiden *Lehrer Botti und Keller* (alle Schülerinnen und Schüler der 1. Sekundarschulklassen besuchen freiwillig den in Höggs angebotenen Informatikunterricht) haben gezeigt, dass sie keine Freaks sind und ihre Freizeit auch für Sport und andere sinnvolle Freizeitaktivitäten einzusetzen wissen. Das gute Resultat verdankt die erfolgreiche Mannschaft der ausgesprochen guten Teamarbeit, dem guteingebühten Zusammenspiel. Hervorragend waren auch die engagierten Krafteinsätze von Andreas Spahni, Bernhard Eigenheer musste krankheitshalber, Reto Buchli verletzungshalber die Finalsspiele ausfallen lassen, was die Spielmoral der Mannschaft am Sonntagmorgen nicht gerade positiv unterstützte; die Präsenz beider Lehrer und vieler Eltern konnten diesen Mangel jedoch wieder gut wettmachen.

Der aktiven Schülermannschaft wünschen wir in Zukunft weiterhin viel Freude an sportlichen Betätigungen, auch ohne immer Bestleistungen auf- und ausweisen zu müssen. Die erspielte Trophäe, eine kleinere Zinnkanne, verbleibt nun für ein Jahr in Höggs, was Ansporn für neues Engagement in Sport und Spiel sein soll!

Der Kommentar

Rechenfehler

Der Herr Plumey von der «Finance SA» in Basel wohnt nicht mehr am Rheinknie. Er ist überhaupt nicht greifbar, sondern mit Erfolg verduftet. Zurückgelassen hat er ein riesiges Finanzloch, in dem sich nun die Staatsanwaltschaft umsieht. Vermutlich sei «ein Grossteil der Anlagegelder (rund 100 Millionen) missbräuchlich verwendet worden».

Man vermutet so: Herr Plumey habe das Geld jeweils gebraucht, um Löcher zu stopfen, d.h. bis zu vierundzwanzig Prozent Zins zu bezahlen für Einlagen; weiteres Geld habe er stets wieder gebraucht, um Rückzahlungen vorzunehmen. Gesagt hat er den (nun wahrscheinlich geprellten Einlegern und Kunden), das Geld lege er über mehrere leichtensteinische Finanzanstalten in Öl- und Goldminengeschäften an, im amerikanischen Bundesstaat Colorado. Das tönt recht finanzmännisch und romantisch und damit sehr verlockend.

Wenn man indessen über zwanzig Prozent Zinsen zugesprochen erhält, ist das Risiko entsprechend hoch. Das ist eine rechnerische Faustregel. Wer sicher sein will, begnügt sich mit einem Prozentsatz, der im Normalfall vier- bis fünfmal kleiner ist.

Aber wer kann denn heute, im Zeitalter der «Maschinen» noch einfach rechnen? Es gibt ja umgekehrt auch Leute, die bezahlen für Geld, das sie aufnehmen, ohne weiteres zehn und mehr Prozent Zins. Nennt sich dann Kleinkredit!

Der Grossteil der Anleger bei Plumey sei im Ausland domiziliert. Aber auch Schweizer, so etliche Kleinunternehmer aus der Region Pruntrut, hätten sich von den hohen Zinsversprechen blenden lassen. Einige stünden jetzt vor «akuten Rückzahlungsschwierigkeiten» für aufgenommenes Geld; sie nämlich haben eine raffinierte Rechnung gemacht: Wenn ich vierundzwanzig Prozent Zins bekomme für mein Geld, dann braucht es ja nicht mein, sondern kann geborgtes Geld sein. Und Geld kann man ja aufnehmen – gegen entsprechende Sicherheit für weniger als zehn Prozent Zins. In jedem Fall liessen sich zehn Prozent zwischenherausnehmen.

oder eben auch nicht...

Zürcher Nelkenmeister, spätes 15. Jahrhundert Enthauptung eines jungen Heiligen



Öl auf Holz, Höhe 107 cm, Breite 102 cm
Geschenk der Zünfte an die Stadt Zürich zu Händen des Kunsthhauses

Die Tafel stellt das Martyrium eines jugendlichen Heiligen dar; es könnte sich um einen der Zürcher Stadtpatrone, aber ebenso gut auch um einen anderen, durch Enthaupten hingerichteten Märtyrer handeln. Vor ihm liegen zwei Nelken, die der wichtigsten Gruppe von Schweizer Malern um 1500 als Signatur-Zeichen dienten: es sind die sogenannten Nelkenmeister.

Ihr ältestes und bedeutendstes Werk ist der Hochaltar der Freiburger Franziskanerkirche; aus zeitgenössischen Akten weiss man, dass es vom Basler Rutenzweig zusammen mit seinem Meistergesellen Paul Löwensprung 1479/80 in Solothurn gemalt wurde.

Dieser übersiedelte später nach Bern und wird deshalb der ältere Berner Nelkenmeister genannt; von ihm besitzt das Kunsthhaus eine «Geburt Christi». Sein etwas weniger feiner, aber kräftigerer Kollege, der jüngere Berner Nelkenmeister ist im Kunsthhaus gleichfalls mit einer doppelseitig bemalten Tafel aus seinem wichtigsten Werk, dem ehemaligen Hochaltar der Berner Dominikanerkirche, vertreten.

Neben den beiden Bernern stehen die beiden Zürcher Nelkenmeister: der jüngere ist allem Anschein nach Hans Leu der Ältere. Er malte die vier grossen Tafeln eines Michaelsaltars im Kunsthhaus und die Darstellung des Martyriums der Zürcher Stadtpatro-

ne, die bis zum Bildersturm im Grossmünster war und deren Hintergründe mit der berühmten Ansicht Zürichs im Landesmuseum verwahrt werden. Und nun kommen wir schliesslich zum älteren Zürcher Nelkenmeister, von dem wir am wenigsten wissen und von dem anscheinend nur noch das jetzt angebotene Gemälde erhalten ist; ein weiteres in Berlin wurde im letzten Krieg zerstört. Aber auch er muss in Zürich gewirkt haben, denn am nächsten stehen die vier Tafeln im Landesmuseum, die nach allgemeiner Annahme aus dem längst verschwundenen Kappelerhof stammen. Qualitativ schwächer, lieferte der Meister hier nur den Entwurf, während die Ausführung Gesellen überlassen blieb.

Unser Bild aber ist von vorzüglicher Qualität.

In der überaus präzise aufgebauten und raffiniert ausgewogenen Komposition, den streng stilisierten, verhalten ausdrucksvollen Figuren und der Feinheit der Ausführung erinnert die Tafel an den führenden niederländischen Maler dieser Zeit, Dirk Bouts. In der kleinen Sammlung mittelalterlicher Kunst im Zürcher Kunsthhaus bilden die Tafeln der Nelkenmeister den wichtigsten Bestand; nirgends sonst sind sie auch nur annähernd so gut vertreten. Mit der neuen Tafel hielte nun auch der bisher vermisste und seltenste dieser Meister Einzug, zugleich aber würde sich die Spannweite ihrer künstlerischen Möglichkeiten in einem ganz neuen Licht zeigen. Seit der damalige Direktor des Kunsthhauses, Wilhelm Wartmann, vor mehr als einem halben Jahrhundert die Tafeln des Michaelsaltars in polnischem Privatbesitz entdeckte, ist kein altzürcherisches Gemälde ähnlicher Qualität aufgetaucht, und es scheint kaum wahrscheinlich, dass sich dies in absehbarer Zeit wiederholen wird.

Es ist bekannt, dass zürcherische Kunstwerke aus vorreformatorischer Zeit etwas ungemein Seltenes sind, ganz besonders, wenn es sich um Arbeiten von hohem Niveau handelt.

Das Gemälde wurde verschiedenen Experten zur Beurteilung gezeigt, die ihm durchwegs Echtheit und hohe kunstgeschichtliche Bedeutung zusprechen und die Wichtigkeit des Werkes innerhalb des künstlerischen Erbes unserer Vaterstadt betonen. Auf diese Urteile sich stützend, haben die Zünfte der Stadt das Gemälde erworben, um es zum 650. Jahrestag der Einführung der Zürcher Zunftverfassung der Stadt zu Händen des Kunsthhauses zum Geschenk zu machen.

Zunft Höngg mit dabei

Seinerzeit als das ZZZ (Zentralkomitee der Zürcher Zünfte) auf Empfehlung von Experten beschloss, das Kunstwerk des Zürcher Nelkenmeisters «Enthauptung eines jungen Heiligen» anzukaufen wurde unter den Städtzürcher Zünften eine Zeichnung aufgelegt. Es gab Zünfte, die ihren Mitgliedern einen Einzahlungsschein mit dem Pro-Kopfbetrag von

80.— Franken zustellten mit der Aufforderung zum Einzahlen. Die «Bauern» von Höngg stellten den Antrag demokratisch zur Diskussion und es zeigte sich, dass keineswegs eitel Freude, Kunstverständnis herrschte. Entsprechend (zu mager) fiel alsdann der Obolus vom «Fussvolk» aus. Doch Vorsteherschaft und vor allem Zunftmeister Hans Heinrich Zweifel korrigierten das Bild zur Ehre von Höngg — der Zunft Höngg. Ende gut, alles gut! Anschliessend an die Übergabe im Kunsthhaus Zürich versammelten sich die Zünfte im Zunftthaus «Das grüne Glas» der Zunft zu Riesbach. Die Zünfte, inzwischen von der seltenen Güte des Kunstwerkes in Ehrfurcht erstarrt, wurden von unserem Höngger Zunftmeister H.H. Zweifel mit dem kurzen, treffenden Trinkspruch: «Prosit Nägeli!» in Stimmung versetzt.

Schweizerische Theatersammlung 1927 – 1985

Die Schweizerische Gesellschaft für Theaterkultur hat seit ihrer Gründung im Jahre 1927 Theatralia gesammelt. Sie nahm die Wiedereröffnung der Schweizerischen Theatersammlung am neuen Standort in der Nähe der Universität Bern zum Anlass, die Geschichte dieser Sammlung aufzuzeigen, die zugleich ein Beweis dafür ist, wie in der Schweiz auf der Basis eines Vereins sich Unentwegte für kulturelle Leistungen einsetzen, die dann eines Tages von einer weiteren Öffentlichkeit wahrgenommen und weitergeführt werden.

Ein Kapitel ist dem strukturellen Aufbau der Schweizerischen Theatersammlung gewidmet: das vorhandene Sammelgut wird aufgelistet, eingeordnet und erläutert durch einen kommentierten Grundriss.

Die Prinzipien und Aufgaben der Schweizerischen Theatersammlung mit ihren sowohl wissenschaftlichen wie kulturellen Aufgaben werden ergänzt durch einen Exkurs über die Situation der Theaterwissenschaft in der Schweiz.

Bundespräsident Alphons Egli stattet im viersprachigen Geleitwort den am Aufbau Beteiligten und den Verantwortlichen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auf sympathische Weise seinen Dank ab.

Schweizer Theaterjahrbuch 46/47 – 1985

Beiträge von Karl Gotthilf Kachler, Silvia Maurer, Martin Dreier und einem Nachwort von Christian Jauslin. Redaktion: Lydia Benz-Burger und Karl Gotthilf Kachler. Umfang: 252 Seiten, reich bebildert mit rund 140 Aufnahmen, darunter 26 farbigen, und einem kommentierten Grundriss. Verkaufspreis: Fr. 39.—.

Zu beziehen beim Theaterkultur-Verlag, 8906 Bonstetten.



**Der Volltreffer
in Höngg**

ES Technik

Büromaschinen
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 44 16 70

- Beratung und Verkauf
- Service und Reparaturen
- Occasionen und Zubehör

Vertretungen:
TRIUMPH und PRECISA

Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater
empfiehlt sich für

**Steuererklärungen
Buchhaltungen**

(Nach telefonischer Vereinbarung Besprechung
auch abends und samstags.)

Treuhand- und Steuerrechtspraxis
FRED BRUGGER
Dorfstrasse 49, 8037 Zürich 10
Telefon 44 00 31 / 44 00 34

Warum lästige Haare an
Gesicht und Körper nicht einfach
entfernen?

Meine Lösung:

Epilation (Nadel)
Depilation (Wachs)

Bitte um telefonische Terminvereinbarung

Daniela Fagetti
COSMETIC STUDIO

REBSTOCKWEG 1 8049 ZÜRICH

TEL. 01 56 84 08

Flughafebeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

* Sonntag
geöffnet

Flughafen *

wo wir
zu finden
sind

Höngg

bei der
Tramhalte-
stelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 56 77 16

Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43

und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.
☎ 42 27 20

CH-Ehepaar
übernimmt allg.
Reinigungs-
arbeiten

Telefon 56 05 64

Zu vermieten per sofort

Einstellplatz

in Sammelgarage
an der Bergellerstrasse.

Telefon 56 23 49

Ab sofort zu vermieten

Zimmer

1. Stock, schöne Sicht,
günstiger Zins

Telefon 56 70 22
Limmattalstrasse 398,
8049 Zürich-Höngg

**Schwangerschafts-
Rückbildungs-
Gymnastik**

Schulhaus
Wettingertobel
Anmeldung:
M. Glatfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 750 06 50

**1985: Spende Blut.
Rette Leben.**

Welche unkomplizierte Frau

hat Lust, mit mir ab und zu
etwas zu unternehmen?
Bin 32, Hausfrau und
Mutter einer kleinen
(1½) Tochter.

Offerten unter Chiffre 1696
an den Verlag
«Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

Gibt's das noch?

Eine frisch renovierte

4-Zimmerwohnung

in Höngg, die alles in allem nur noch
Fr. 860.— per Monat kostet? Neue
Teppiche, neuer Kühlschrank, Geschirrspüler,
schöner Balkon etc.? Dies alles
ist möglich, wenn Sie die Hauswartung
übernehmen.

Interessiert? Auskunft erteilt
Telefon 01 / 47 88 22.

Wer

hat einen defekten
Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort —
oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

Telefon 311 59 22 von 8.00—19.30 Uhr
oder 311 95 45
TV Service Marty

**Wählen Sie
Liste 15**

LDU

*diese
Stimme
stimmt!*

**Landesring
der
Unabhängigen**

Auf Frühjahr 1986 suchen wir eine
freundliche, kontaktfreudige

Lehrtochter-Pelznäherin

mit Freude und Interesse an der Mode
und an modischem Gestalten.



Albert Zirn

Pelzmodesalon

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Modellist und Nerzspezialist
Europabrücke
Am Wasser 157
8049 Zürich ☎
Telefon 56 92 77

Tore auf im Frankental?

«Frankental» war einmal ein Flurname. Heute be-
nennt er das Siedlungsgebiet an der Grenze zu Eng-
stringen. Er steht auf den Tram- und Busschildern
als Endstation und Umsteigeort. Auf den Verkehrs-
plänen bezeichnet er jenen Punkt, wo die Verkehrs-
ströme aus dem Limmattal und Furttal aufeinander-
treffen und sich wieder teilen.

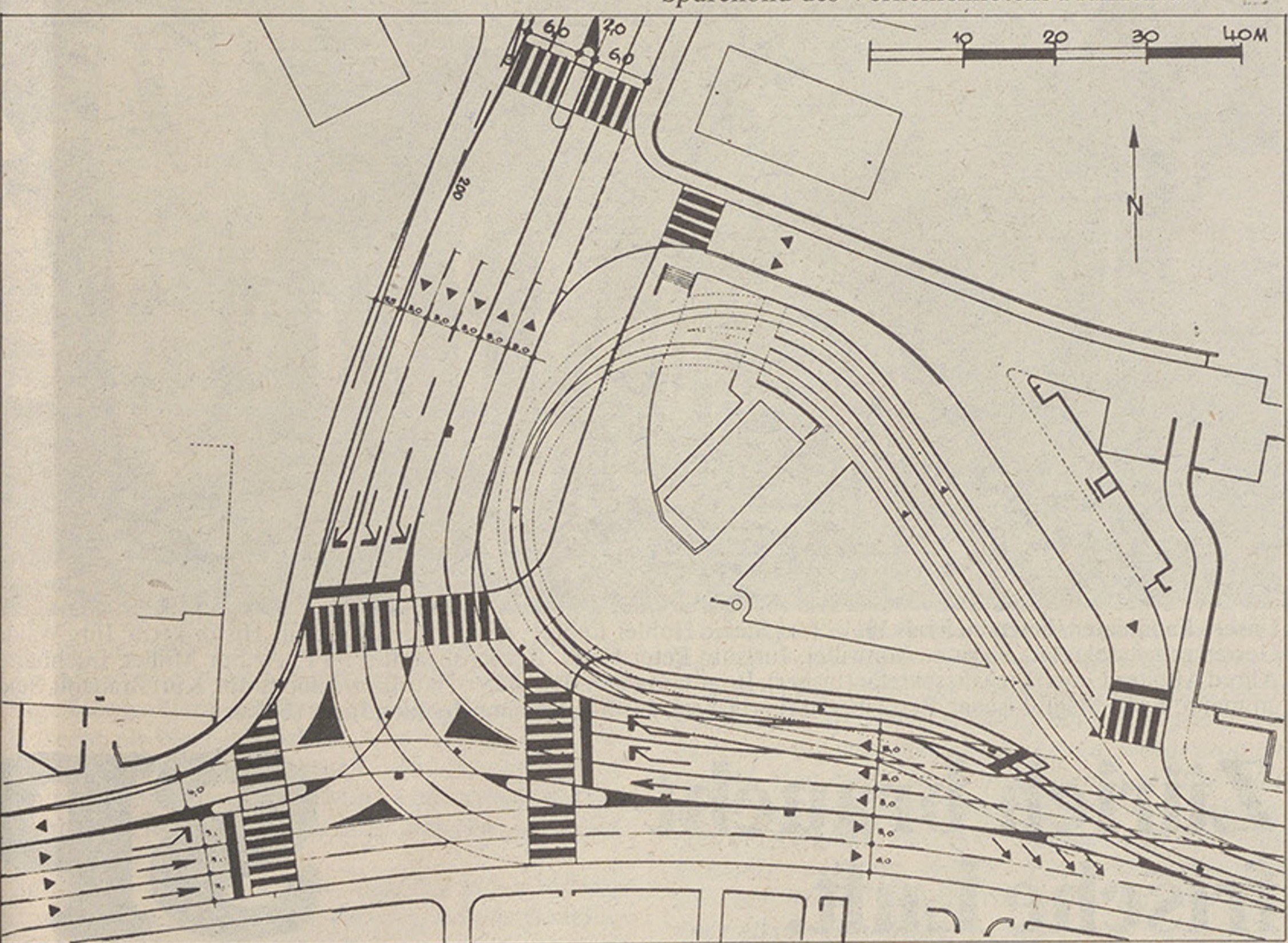


Baustelle im Frankental

Siedlungsgebiet und Verkehr – beide gehören zur
Wirklichkeit im Frankental. Gegenwärtig wird die
eine Seite dieser Wirklichkeit neu definiert. Der
Verkehrsknoten Frankental wird aus- und umge-
baut. Dies hat Bedeutung nicht nur für das Franken-
tal. Denn die meisten der 15 500 Fahrzeuge, die hier
täglich die äussere Limmattalstrasse passieren,
durchfahren auch die Winzerstrasse, die Längsachse
Am Wasser, den Höngger Dorfkern, die Quartiere
bis zur Innenstadt.

Verbesserungen für Tram- und Busbenützer – Aus-
bau der Kreuzung Frankental

In der Abendspitzenstunde überqueren rund 3400
Personen die Verkehrskreuzung Frankental. Davon
fahren 76 % im Auto, 17 % benützen Tram oder
Bus und 7 % gehen zu Fuss.
Das Bauprojekt bringt einerseits Verbesserungen
für die Tram- und Busbenützer. Sie können nun von
Tür zu Tür umsteigen. An die doppelte Tramwende-
schleife, die eine freiere Fahrplangestaltung erlaubt,
schliesst unmittelbar eine in Gegenrichtung befähre-
ne Busspur an.
Das Bauprojekt beinhaltet andererseits einen Aus-
bau des Verkehrsknotens Frankental. Entsprechen-
de Beschlüsse stammen schon aus dem Jahr 1969.
Damals plante man eine Verbreiterung der Limmattal-
strasse von 18 auf 28 m. Dank einer Volksinitiativ-
e aus dem Jahr 1975 ist sie unterblieben. Nur am
Ausbau des Frankentaler Knotens wurde festgehalten.
Bisher ist der Verkehr zweispurig auf die Kreuzung
zu- und einspurig davon weggefahren. Die Vorlage
von 1976 sah eine Verlängerung der Vorsortierspu-
ren und eine Fussgängerunterführung unter der
Frankentalerstrasse vor. 1985 hat der Stadtrat be-
schlossen, auf die Fussgängerunterführung zu ver-
zichten. Dafür will er – innerhalb der Grenzen des
76er-Projektes – auf den Kreuzungszufahrten je drei
Spuren markieren. Richtung Stadt und Rütihof sol-
len je zwei, Richtung Engstringen eine Abflussspur
eingerrichtet werden.



Folgen der «Verflüssigung»

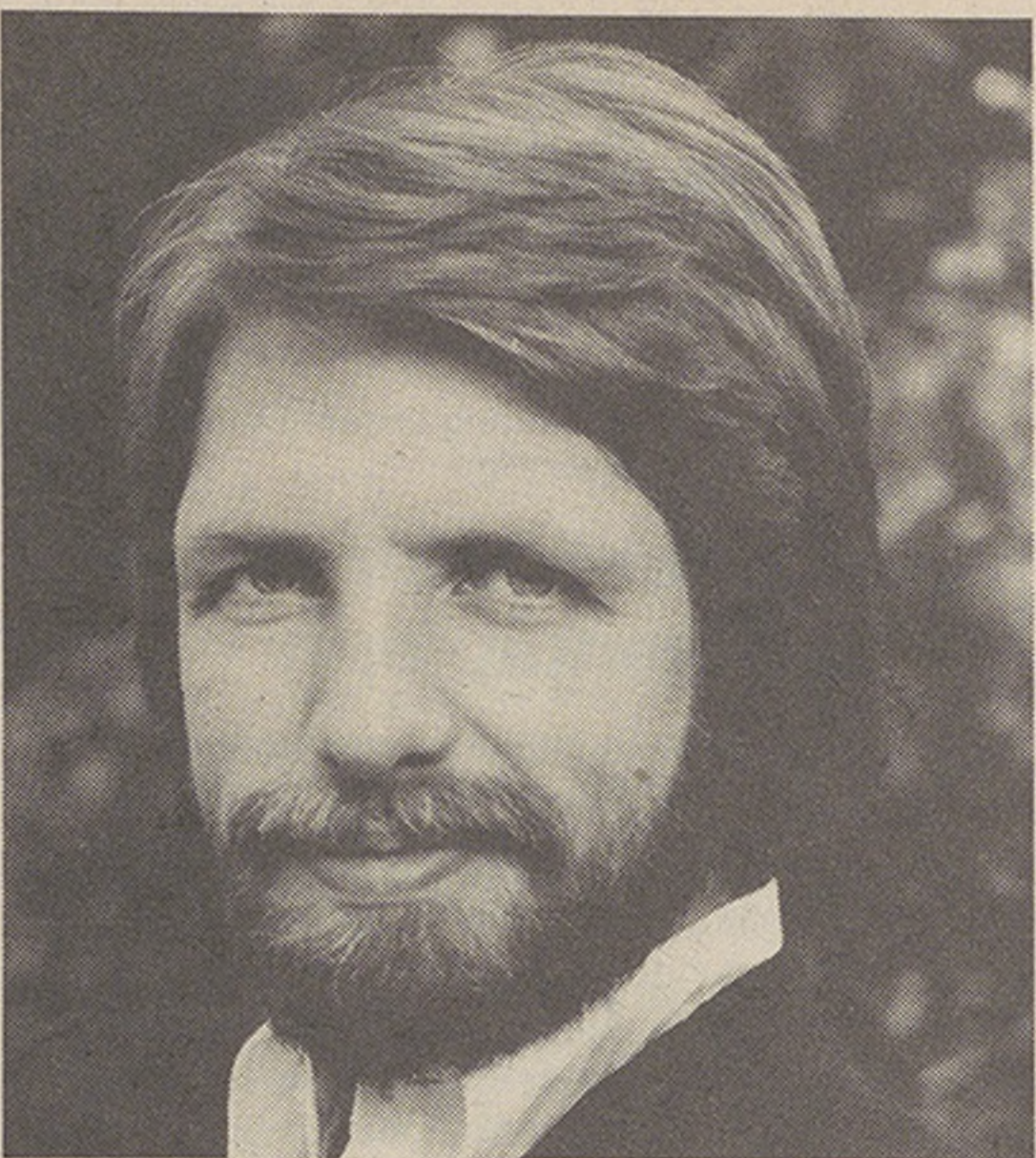
Die Gründe, die den Stadtrat zum Verzicht auf die
Fussgängerunterführung bewogen, sind erklärter-
massen Kostengründe. Eineinhalb Millionen Fran-
ken waren durch Weglassen der Unterführung einzu-
sparen. Die Gründe, die der Stadtrat für die Ver-
mehrung der Spuren im Kreuzungsbereich anführt,
sind Leistungsgründe. Der Verkehr soll in zusätzli-
chen Aufstellspuren an der Kreuzung gesammelt
und in kürzeren Intervallen über den Knoten ge-
bracht werden. Der Stadtrat erhofft sich davon, dass
Staus und Wartezeiten vor den Ampeln kürzer wer-
den; von durchschnittlich einer Minute soll die War-
tezeit in der Abendspitze auf 20 Sekunden gesenkt
werden.

Nach den Erfahrungen der letzten 20 Jahre kann die
Hoffnung des Stadtrates nicht aufgehen. Denn eine
höhere Leistungsfähigkeit und kürzere Wartezeiten
werden die Strecke nur attraktiver machen.

Zwar können die heute anstehenden Fahrzeuge in
kürzerer Zeit über die Kreuzung gebracht werden.
Dafür werden – langsam und sicher – zusätzliche
Wagen den Stau und die Wartezeit wieder verlän-
gern. Die angestrebte Verflüssigung erstirbt im
Mehrverkehr. Und dieser Mehrverkehr wird auch
stadteinwärts, an den heute schon überlasteten
Strassen, zu spüren sein.

«Sanierung» zu Lasten der Fussgänger und Velofah-
rer?

Bisher haben auch die Fussgänger fast eine Minute
gewartet, um bei den lichtsignalgeregelten Übergän-



Sepp Estermann: geb. 1947, verheiratet, Jurist, Ge-
meinderat seit 1984, Mitglied im VPOD, Präsident
der Gemeinnützigen Gesellschaft Wipkingen –
Quartierverein und des Arbeitersport- und Kultur-
kartells Zürich 10, Mitglied der Baurekurskommis-
sion.

Vorstösse im Gemeinderat: u.a. Motion für einen in-
tegralen kommunalen Gesamtplan; Interpellationen
zu Verkehrsstauungen auf der Wasserwerk- und
Stampfenbachstrasse, über die Anwendung des
Wohnanteilsplans bei Hotel- und Spitalbauten sowie
zu Sanierungsmassnahmen – vor allem verkehrsbe-
grenzenden – zur Einhaltung der neuen Immissions-
grenzwerte.

«Wichtig ist mir der städtische Lebensraum: er-
schwingliche Wohnungen, wohnliche Strassen,
Stadtlandschaften mit Vorgärten, Innenhöfen, Spiel-
flächen für Kinder, Luft zum Atmen, Plätze, auf de-
nen man sich trifft, ein lebendiges Quartier. Wohn-
lichkeit, Gesundheit und Bildung dürfen kein Vor-
recht des Geldes sein; sie gehören zum Lebensrecht
jedes einzelnen.»

gen die Strasse zu überqueren. Viele sind deshalb
auf den unregelmässigen Übergang bei der Konrad-Ilg-
Strasse ausgewichen. Die neue Lichtsignalregelung
mit kürzeren Intervallen und halbiertem Umlaufzeit
wird auch die Wartezeit der Fussgänger vermindern.
Es bleibt zu hoffen, dass diese im schneller drehen-
den Karussell vor den in Linie wartenden Autos
nicht zu Gejagten werden. Der Quartierverein wird
mit Recht ein Auge darauf haben, dass bei den Fuss-
gängern nach den 1,5 Millionen Franken für die
Fussgängerunterführung nicht noch an Grünzeit ge-
spart wird.

Die Velofahrer sind bei der Planung des Verkehrs-
knotens Frankental nicht berücksichtigt worden.

Spurenbild des Verkehrsknotens Frankental

Auf der 15 m breiten Fahrbahn mit jeweils fünf Spu-
ren haben Velostreifen keinen Platz gefunden. Auch
die Velofahrer selbst werden in den 3 m breiten Spu-
ren neben den an- und wegfahrenden Autos keinen
verkehrssicheren Platz haben. Ein vom Stadtplan-
nungsamt vorgelegtes Velowegprojekt bietet den
Radfahrern deshalb Alternativen zum Verkehrskno-
ten Frankental und zur Limmattalstrasse an. Es sieht
Veloachsen im Langflachweg, über die Bombachhal-
de und entlang der Winzerhalde vor. Jenen, die ihr
Ziel im Zentrum Höngg haben, ist damit jedoch
nicht gedient. Zudem wird der Zweiradverkehr zum
Teil in den Fussgängerbereich verlegt (Langflach-
weg, Verbindung zwischen Bombachhalde und Win-
zerhalde). Der vergrösserten Strassenfläche für den
motorisierten Verkehr im Frankental entspricht
diesbezüglich eine Schmälerung der Bewegungsfrei-
heit für Velofahrer und Fussgänger.

Politik von morgen

Der Ausbau des Verkehrsknotens Frankental ist der
Nachvollzug einer Strassenbaupolitik, die die sechzi-
ger und frühen siebziger Jahre geprägt hat. Mit bau-
lichen und Verkehrslenkungsmassnahmen wurde
versucht, die Bedingungen für den fliessenden Ver-
kehr zu verbessern. Der Verkehr allerdings ist nicht
fliessender, sondern nur grösser und stockender ge-
worden. In Zukunft wird es darum gehen, den Ver-
kehr auf das zuträgliche Mass zu beschränken. So
dass wir und die Stadt damit leben können.

Sepp Estermann, SP-Gemeinderat

Höngger Senioren-Wandergruppe

Wozu auch in die Ferne schweifen, sieh', das Gute
liegt so nah! Das trifft sicher bei unserer nächsten
Monatswanderung zu, durchstreifen wir dann zwei
bedeutende Naturschutzgebiete, sozusagen am Ran-
de der Grossstadt Zürich.

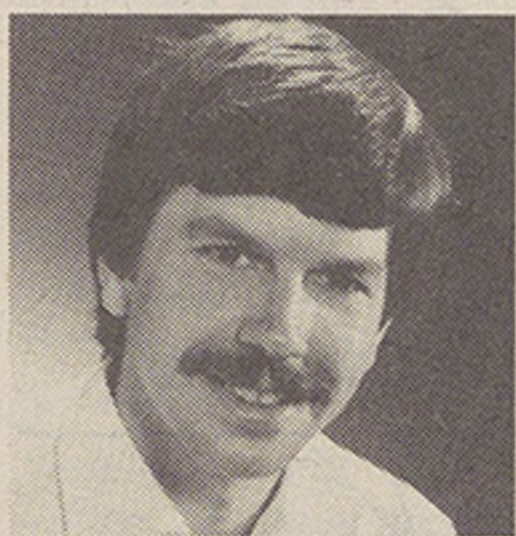
Am Dienstag, 11. Februar 1986, fahren wir mit Bus
52 oder 85 (Meierhofplatz ab 8.45 bzw. 9.00 Uhr)
nach Regensdorf zur Haltestelle Obstgarten. Hier
beginnen wir um 9.15 Uhr unsere Winterwanderung,
zuerst auf dem Trottoir zum nahen Chrüzacker und
biegen dort auf einem Nebensträsschen zum Weiler
Altburg ab. Rechts oben erhebt sich auf einem End-
moränenhügel die Ruine Alt Regensberg, einst
Stammsitz der berühmten Freiherren von Regens-
berg. Bald überqueren wir die Bahnlinie Oerlikon-
Wettingen und gelangen auf schmalen Pfaden bereits
in das weite geschützte Gebiet rund um die «Chat-
zenseen». Vorerst durchwandern wir Riedland,
dann geht's auf Waldwegen gegen die Badeanstalt,
weiter dem Unteren, dann dem Oberen Chätzenssee
entlang, zum Hof Seeholz. Auf einem Feldweg stei-
gen wir gemächlich zum Waldrand hinauf, schauen
hie und da zurück und erfreuen uns an der prächtigen
Sicht auf die beiden idyllisch gelegenen Chätzen-
seen und das weite Furttal. Nun führt unsere Wan-
derung quer durch das ausgedehnte Michelholz auf die
andere Hügelseite des Ibig ins Glattal. Nach der
Bahnunterführung gelangen wir auf einem Feldweg
zum hübschen Dorfe Oberhasli. Dort schalten wir
unseren Mittagshalt im heimeligen Restaurant Tru-
be ein, wo ein feines Mittagessen zu günstigem Preis
angeboten wird.

Frisch gestärkt setzen wir dann unsere Wanderung
dem Haslibach entlang fort, dann auf einem Fussweg
durch die grosse neue Schulanlage hinunter zum
Mettmenhasli See, ebenfalls unter Naturschutz ge-
stellt. Unsere Route leitet uns nordwärts um den See
herum, ganz in die Nähe der Bahnstation Niederhas-
li. Da besteht die Möglichkeit, nach etwa 2½ Stun-
den Wanderzeit mit dem Zug über Oberglatt nach
Zürich heimzufahren.

Wir pilgern jedoch weiter nach Mettmenhasli, dann
zum Hof Steinacher, hinauf durch die schönen Wal-
dungen des Mettmenhasler Holz, am markanten Re-
servoir vorbei. Schon bald sind wir in der ausgedehnten
Göhner Wohnsiedlung bei Adlikon und gelangen
so zur Bushaltestelle Sonnhalde, wo uns Bus 52 oder
85 rasch nach Höngg zurückführen werden.
Zu dieser knapp 3½ stündigen, interessanten Wan-
derung auf schönen Feld- und Waldwegen, mit ganz
wenig Steigungen, laden wir wiederum Frauen und
Männer im AHV-Alter herzlich ein.

Das Wanderleiterteam

Lebensqualität – contra
Pendlerverkehr



Viktor Furrer
Gemeinderats-
kandidat, CVP 10

immer schlechter werdenden Wohnqualität in der
Stadt Zürich. Die Flucht der Stadtbewohner in die
umliegenden Gebiete hat zur Folge, dass heute
schon täglich rund 100 bis 150 Tausend Autos mor-
gens in die Stadt herein und abends wieder hinaus
fahren, was die Wohnqualität in der Stadt Zürich in
starkem Masse verschlechtert. Dies führt aber dazu,
dass im Laufe der Zeit noch mehr Leute die Stadt
verlassen, um dann teilweise selbst als Pendler die
Stadt als Lebensraum zu belasten. Es gilt also, in Zu-
kunft den Pendlerverkehr zu verringern. Die Stadt
Zürich darf daher in erster Linie für diesen Verkehr
nicht zusätzlich, zum Beispiel mit Parkhäusern oder
mit mehrspurigen in die Stadt hineinführenden
Strassen attraktiv gemacht werden. Es muss in ab-
sehbarer Zeit der Pendlerverkehr aus der Agglo-
meration reduziert werden. Dazu müssen einerseits
die Leistungen der öffentlichen Verkehrsmittel aus-
gebaut, andererseits jedoch wie erwähnt, auf den Bau
von Parkhäusern und zusätzlichen Strassen verzich-
tet, allenfalls sogar bestehende Strassen redimensio-
niert werden. Gleichzeitig ist jedoch die Stadt Zürich
als Wohngebiet anziehender zu gestalten, insbeson-
dere sind die Wohnquartiere wohnlicher, einwoh-
nerfreundlicher auszubauen, so dass die Stadt Zürich
wieder zunehmend wohnenswert wird.

Überparteiliches Komitee
Wolfgang Nigg

(pd.) Das überparteiliche Komitee pro Wolfgang
Nigg ist der Auffassung, dass sich mit Wolfgang Nigg
ein auf städtischer und kantonaler Ebene erfahrener,
sachverständiger und vertrauenerweckender Poli-
tiker zur Wahl stellt, der die Anliegen und die Sprache
des Volkes kennt. Aufgrund seiner beruflichen und
politischen Arbeit ist Wolfgang Nigg insbesondere
der geeignete Nachfolger des zurücktretenden Stadt-
rates Max Bryner als Vorsteher des Gesundheits-
und Wirtschaftsamt. Das Altersleitbild für den
Kanton Zürich, die tatkräftige Förderung der spital-
externen Kranken- und Gesundheitspflege und die
Bekämpfung der Bettennot für Langzeitpatienten
gehören ebenso zu seinen hervorstechenden Taten
wie sein Engagement in der Drogenpolitik. Daneben
hat sich Wolfgang Nigg, der 1984/85 den Kantonsrat
präsiert hatte, auch als Vermittler zwischen Stadt
und Kanton Zürich sowie zu den umliegenden Ge-
meinden ausgezeichnet. Das überparteiliche Komitee
empfiehlt allen Zürcherinnen und Zürchern,
Kantonsrat Wolfgang Nigg in den Stadtrat zu wäh-
len.

Dringend Helferinnen gesucht

Der Haushilfediens der Stiftung «Pro Senectute –
Für das Alter» benötigt ganz dringend Helferinnen
zur stundenweisen Mithilfe im Haushalt unserer zum
Teil schwer behinderten, älteren Mitmenschen. Im-
mer wieder erhalten wir Anrufe mit der anhaltenden
Bitte um baldige Haushalthilfe für Betagte; doch
vielfach müssen wir auf einen späteren Zeitpunkt
vertrösten, weil die nötigen Helferinnen im Quartier
fehlen. Wir dürfen und möchten aber unsere älteren,
behinderten Miteinwohner nicht im Stich lassen. Ein
zweistündiger Einsatz ein- bis mehrmals pro Woche
trägt dazu bei, dass unsere Betagten länger in ihrer
eigenen Wohnung und im heimatlichen Quartier
bleiben können.

Nähere Auskünfte über Aufgabe, Entschädigung
usw. gibt gerne: Pro Senectute, Ambulante Dienste,
Kreis 10, die Einsatzleiterin Frau A. Benz, Telefon
461 41 13.

Blutspende der Studenten

pd. In der zweiten Februar-Woche vom 10. bis 14.
Februar findet die bereits traditionelle Blutspende-
woche der Zürcher Hochschulen an der Rämistrasse
80, statt. Täglich von 09.30 bis 14.00 und von 16.00
bis 20.00 Uhr ist die Blutspende auch für die Bevöl-
kerung offen.

Ein ausgewiesenes Blutspendeteam des SRK und die
Studenten freuen sich auf eine rege Beteiligung.

Erfolgreicher Rückrundenstart
des UHC Höngg

Die Sensation nur knapp verpasst:

Der UHC Höngg spielte an der 4. NLB-Runde in
Winterthur gross auf. Der knappen 5:7 Niederlage
gegen den verlustpunktlosen Leader UHC Jump Dü-
bendorf folgten zwei klare Siege gegen GC Hart
Sticks und UHC Winterthur-Eulach. Mit diesen Sie-
gen verbesserte sich der UHC Höngg vom 7. auf den
5. Tabellenplatz und ist nun wohl alle Abstiegssor-
gen los.

UCH Höngg – UHC Jump Dübendorf 5:7 (3:3)

Dübendorf, dass sich diesen Match viel einfacher
vorgestellt hatte, begann sehr selbstsicher. Den er-
sten Warnschuss feuerte Guido Stetter ab, der die
Höngger völlig verdient in Führung brachte. In der
Folge wogte das Spiel hin und her. Beim Stand von
3:3 wurden die Seiten gewechselt. Auch in der 2.
Halbzeit konnte sich Jump nicht durchsetzen. Im
Gegenteil, als Captain Thomi Forster vier Minuten
vor Schluss den vielumjubelten 5:4 Führungstreffer
erzielte, lag die Sensation in der Luft. In der Schluss-
phase verhielt sich die junge Mannschaft taktisch
naiv. Statt mit allen Mitteln zu versuchen den Vor-
sprung über die Zeit zu bringen, stürmte man unge-
stüm weiter und lief prompt in die Konter des Le-
aders. Dieses Spiel zeigte deutlich die Grenzen der
Höngger. Spielerisch konnten sie problemlos mithal-
ten, noch fehlt allerdings die Cleverness um gegen
«schlitzohrige» Teams vom Format der Dübendorfer
zu einem Vollerfolg zu kommen.

UCH Höngg – GC Hart Sticks 10:2 (6:1)

Das abstiegsgefährdete GC war nur ein besserer
Sparring-Partner, der den UHC Höngg während kei-
ner Phase des Spiels ernsthaft gefährden konnte. So
nutzten viele Höngger Spieler die Möglichkeit «für
die Galerie zu spielen». Die Hart Sticks-Abwehr
wurde des öfteren nach allen Regeln der Kunst aus-
gespielt, und die spärlichen Gegenangriffe verfringen
sich meist im dichten Abwehrnetz, oder wurden die
Beute des ausgezeichneten Torhüters Andy Müller.

UCH Höngg – UHC Winterthur-Eulach 12:3 (4:2)

Winterthur war vor Heimpublikum besonders moti-
viert, ausserdem wollte man sich für die 6:5 Vorrun-
den-Niederlage revanchieren. So entwickelte sich
ein animiertes Spiel mit guten Situationen vor beiden
Toren. Im Gegensatz zu Winterthur verstand es
Höngg seine Chancen zu nutzen und führte bald mit
3:0.
Nachdem Winterthur auf 2:3 herankam wurde es
noch einmal kritisch. Höngg bewies aber jene Ner-
venstärke, die sie gegen Dübendorf noch vermissen
liessen. Kurz vor und nach der Pause wurde je ein
Treffer erzielt.
Eulach resignierte und nach dem 9:2 liess sich ihr
völlig entnervter Standarttorhüter auswechseln.
Doch auch sein Ersatzmann musste den Ball noch 3
mal aus dem Netz fischen, ehe den Winterthurnern
mit einem Sonntagsschuss eine Resultatskosmetik
gelang.

Abstiegsgespenst gebannt

Mit diesen zwei Siegen verbesserte sich der UHC
Höngg vom 7. auf den 5. Platz. Der Vorsprung auf
den Vorletzten GC Hart Sticks beträgt nun schon
komfortable 8 Punkte. Damit dürften sich die Höng-
ger wohl aller Abstiegsorgen entledigt haben. Aller-
dings halten sich die Ambitionen zur Spitze ebenfalls
in Grenzen, hat doch das viertplatzierte Kriens 9
Punkte mehr auf seinem Konto. So kann das Saison-
ziel nurmehr lauten den 5. Platz zu halten und dem
einen oder anderen Favoriten ein Bein zu stellen.
Der UHC Höngg spielte mit: Andy Müller, Mario
Antonelli; Thomas Kugele, Thomi Forster, Chri-
stoph Aerne; Dario Pasquariello, Erwin Zraggen,
Marc Tschudin; Stephan Fröhlicher, Balz Sturzeneg-
ger, Guido Stetter und Tobias Kohler.

Tabelle nach 12 Spielen

1. UHC Jump D'dorf	24 Punkte	97:41
2. UHC Rot-Weiss Chur	22 Punkte	120:32
3. Zuger Astros	19 Punkte	120:39
4. UHC Kriens	19 Punkte	90:59
5. UHC Höngg	10 Punkte	74:67
6. Pfadi Meggen II	9 Punkte	66:97
7. Cosmic Seebach	8 Punkte	87:104
8. W'thur-Eulach	6 Punkte	57:81
9. GC Hart Sticks	2 Punkte	39:143
10. Lakebrooker	1 Punkt	48:135

LdU Landesring der Unabhängigen



Soll die Schweiz der UNO beitreten?

Öffentliche Veranstaltung der Kreisgruppe 10 des Landesrings der Unabhängigen mit

alt Stadtpräsident und Nationalrat
Sigmund Widmer

Datum: Mittwoch, 12. Februar 1986
Zeit: 20 Uhr

Ort: Restaurant Mühlehalde, Zunftstube
Limmattalstrasse 215, Höngg
Diskussionsleitung: Gemeinderat Hermann Aepli

Neubauten
Umbauten
Renovationen



FENPLAST

Kunststoff-Fenster

Technologie
Qualität
Erfahrung

**Kunststoff-Fenster
Türen
Fensterläden
Rolläden**

EMPA-geprüfte Kunststoff-Fenster SYSTEM COMBIDUR MPF aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

**Mäntel, Jacken, Kleider
Kostüme, Blusen**

Profitieren Sie jetzt
von den vielen stark reduzierten Einzelstücken
z. B. Damen- und Herren

Thermojacken ab Fr. 59.—
Wollkostüme und Modellkleider ab Fr. 98.—

Öffnungszeiten **Laden 55**
neu: Montag bis Freitag 13.00—18.00
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden



Felix Müller
Dr. phil. I
Redaktor bei einer Wochenzeitung

Für Kultur und Bildung
Liste 15



Landesring der Unabhängigen

Gesucht in Höngg, Umgebung Zentrum
Meierhofplatz

**4- bis 4 1/2-Zimmer-
wohnung**

mit Garage, evtl. Autoeinstellplatz.
Grosser Balkon, sonnige Lage.
Zinsvorstellung zirka 1500.— inkl. NK.

Angebote unter Chiffre Nr. 1697 an den
Verlag «Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

LIMMAT APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

Betr. Verdampferzusätze
Bei Schnupfen ist nicht zu trockene Raumluft etwas
vom Wichtigsten. Beigaben von Eukalyptol- oder
Menthol-haltigen Zusätzen in den Verdampfer
regen die Blutzirkulation in der Nase an und beein-
flussen positiv das bewusste Atmen durch die Nase.

In den Gemeinderat
Werner Furrer (bisher)
Mitglied der Geschäftsprüfungskommission
und des Sportausschusses



- aktiv im
Quartier
- aktiv fürs
Quartier
Liste 10

Zürich muss leben

SVP

Kreispartei Zürich 10

Z ZWEIFEL POMY CHIPS

Für unser Werk suchen wir per sofort
einen zuverlässigen

Personalbus-Chauffeur

für die Route Höngg—Spreitenbach-Höngg.

Montag bis Freitag, jeweils 06.00 bis zirka 07.15 Uhr
PW-Ausweis erforderlich.

Interessenten setzen sich bitte mit Herrn D. Woodtli
in Verbindung.

Zweifel Pomy Chips AG
Kesselstrasse 5, 8957 Spreitenbach
Telefon 056 70 12 50

Sonderverkauf, amt. bewilligt
vom 20. Januar bis 8. Februar 1986

**Teppiche zum
1/2 Preis**

Spannteppiche, Orientteppiche,
Bodenbeläge, Vorhänge.
Auslaufende, qualitativ einwandfreie Marken-
artikel zu sensationellen Preisreduktionen:
bis zum 1/2 Preis!



Wyco, Wyss + Co.
Rötelstrasse 96
8057 Zürich
Telefon 01/362 51 38

Flughäbebeck **Steiner** Bäckerei Konditorei Coniserie

Zur Verstärkung unseres Verkaufsteams
suchen wir eine

**Verkäuferin oder eine
Teilzeitverkäuferin**

in einen modern eingerichteten Laden.
Wenn Sie sich für ein Geschäft mit
viel Betrieb und Abwechslung inter-
essieren, bitten wir Sie, sich umgehend
mit uns in Verbindung zu setzen.

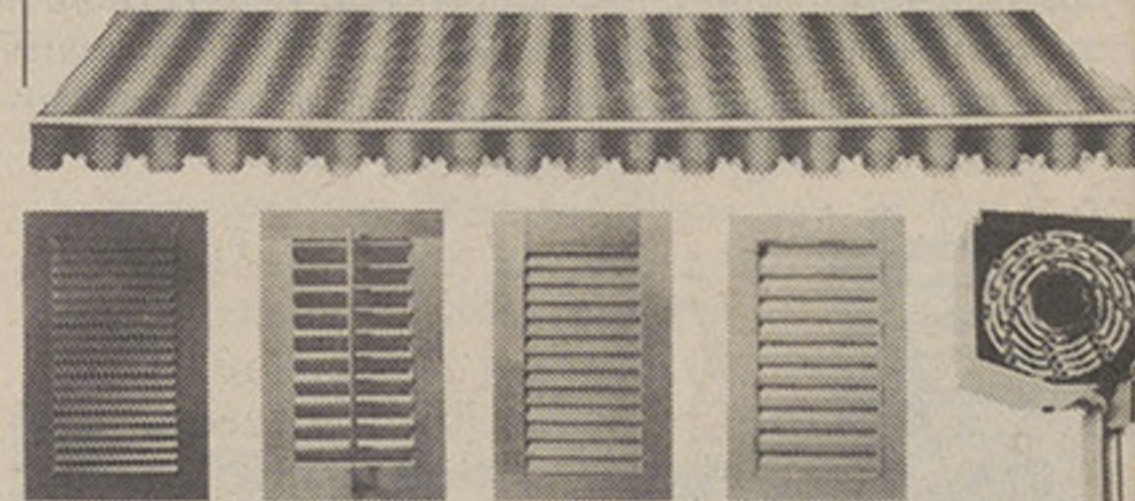
Ruedi Steiner
Bäckerei-Konditorei-Coniserie
Weihersteig 1, 8037 Zürich
Telefon 01 / 42 27 20

Schutz vor Einbruch:

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei
empfohlen. Fenstersicherungen,
Sicherheitsrosetten, sowie sämtliche Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 33 88 auch abends

**Sonnen-, Wind-
und Wetterschutz**



Rageth AG
8953 Dietikon

Fensterläden u. Rollläden für Alt- und Neubau
Sonnenstoren Windschutz Baukunststoffe
Badenerstr. 64 Telefon 01/741 48 49

GIS-Zentrum Zürich

Wartauweg 20

GTS-Gesundheitstrainings-Systeme

Einführung in die Akupressur

Selbstbehandlung kleinerer und grösserer Unpäss-
lichkeiten mit Akupressur

Fuss-Reflexzonen-Massage-Kurs

Selbstbehandlung nervlicher und körperlicher
Disharmonien

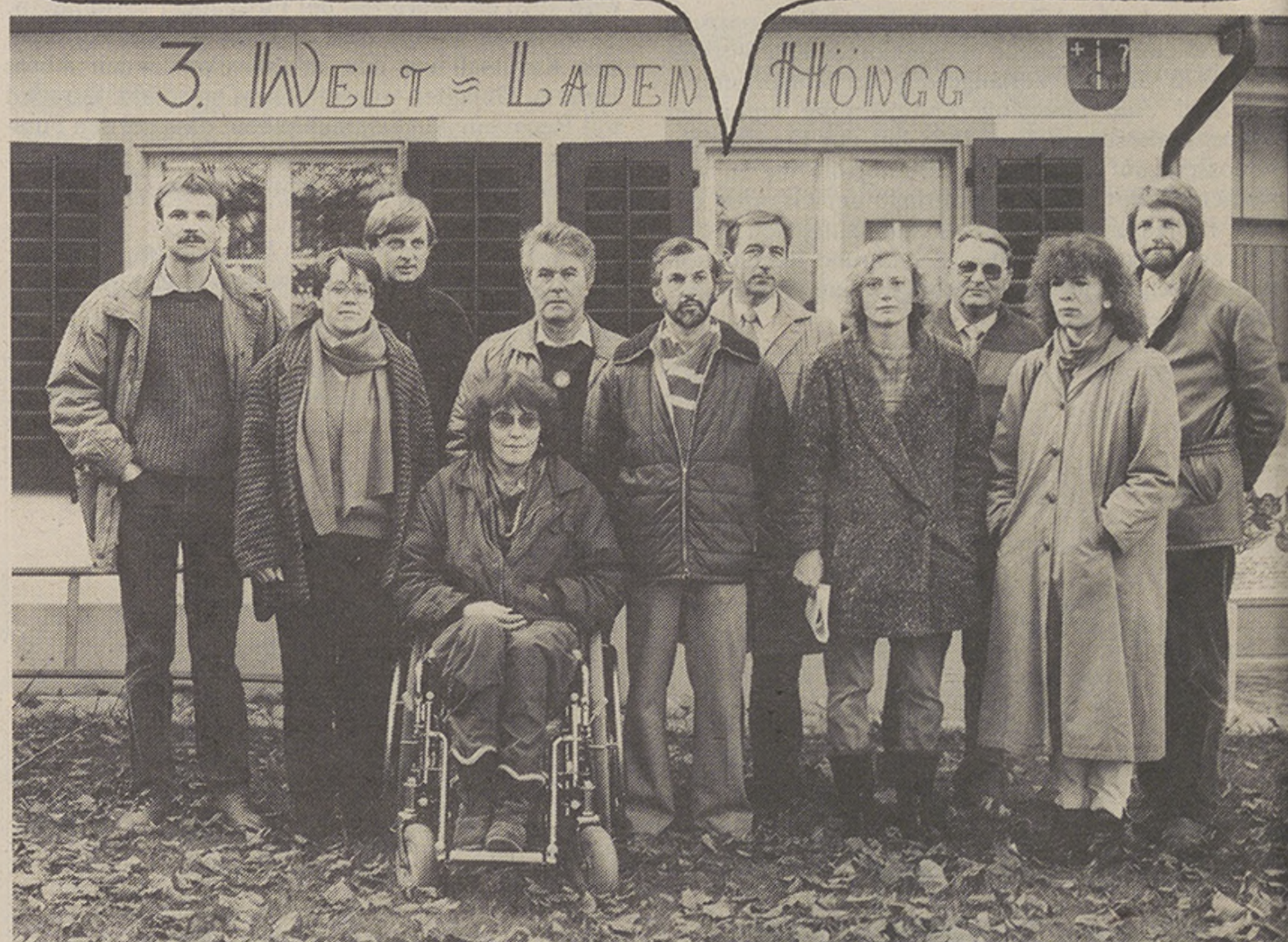
Kurs in klassischer Körpermassage

mit ärztlicher Abschlussprüfung und Diplom.

Unterlagen anfordern bei Jean-Pierre Huber, GTS,
Hintermeisterhof 5, 8038 Zürich, Tel. 01 / 482 53 51

«SP.

**Damit Höngg nicht sein
Gesicht verliert.»**



Unsere Kandidaten/innen im Kreis 10, v.l.n.r.: Stefan Hohler, Lehrer; Anita Ulrich, Dr. phil., Historikerin; Jürg Walder,
Gewerkschaftssekretär; Susanne Vonwiller, Juristin; Peter Heeb, Betriebsbeamter PTT; Arthur Müller, Buchhalter
Alfred Affolter, Gewerkschaftssekretär (bisher); Brigitta Gabathuler-Meier, Hausfrau/Laborantin; Kurt Brauchli, Stadt-
amann; Erika Mägli-Fischer, Berufsberaterin (bisher); Josef Estermann-Juchler, Jurist (bisher).

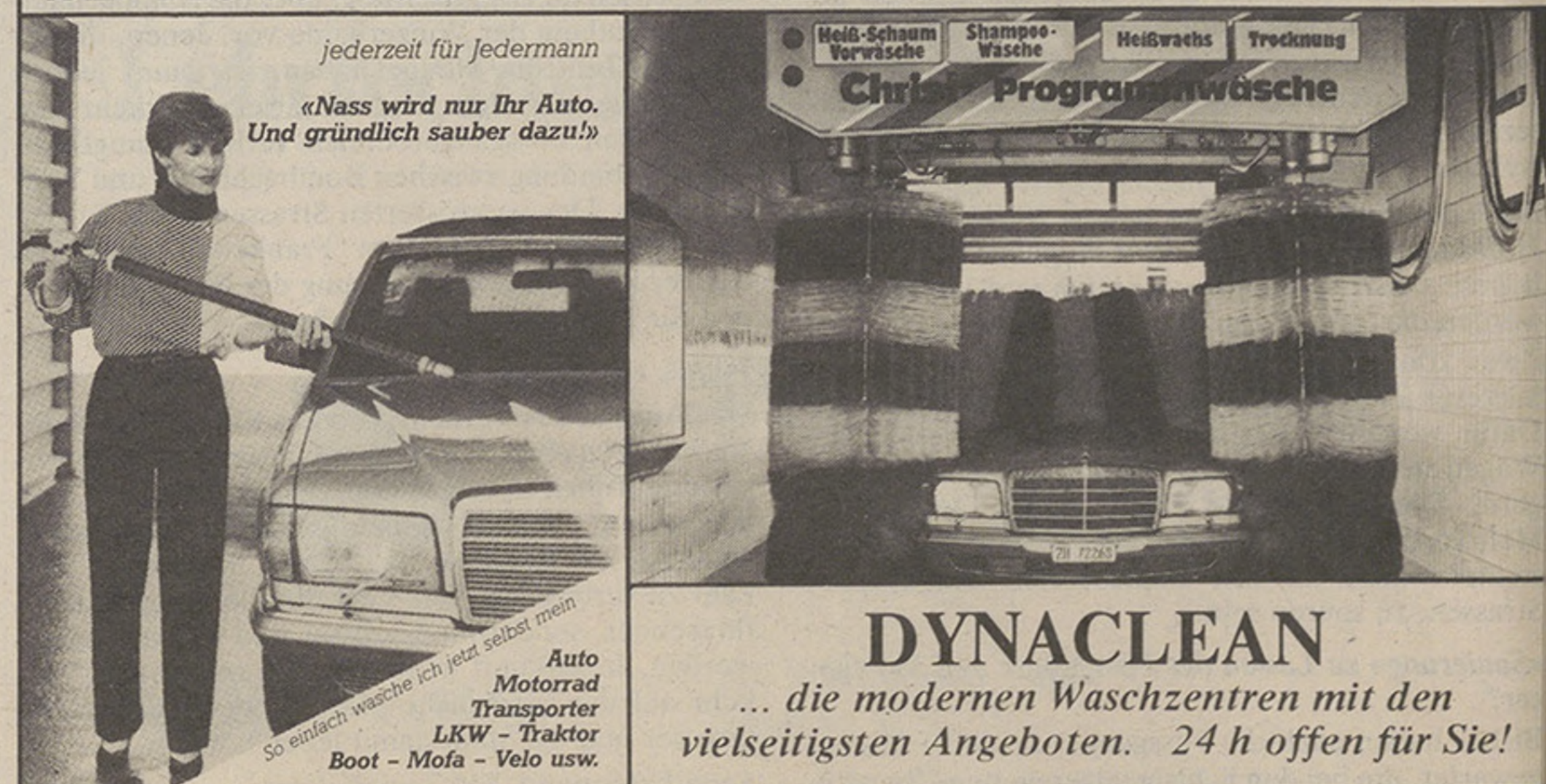
**Zürich braucht
frische Luft.**

Sozialdemokraten
und Gewerkschafter

SP
Liste 6

Autowaschzentrum - Dällikon

SB-Autowäsche - SB-Bürstenautomat



DYNACLEAN

... die modernen Waschzentren mit den
vielseitigsten Angeboten. 24 h offen für Sie!

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Högger

Nach zwei weiteren Sitzungen konnte der Kantonsrat am vergangenen Montag die erste Lesung der *Steuergesetzänderung* abschliessen. Die Vorlage geht nun an die Redaktionskommission und soll am 3. März in zweiter Lesung vom Parlament definitiv verabschiedet werden. Im Juni ist dann der Stimmbürger an der Reihe, der den definitiven Entscheid über die beantragten Änderungen unseres kantonalen Steuergesetzes zu treffen haben wird.

Eine längere Diskussion löste im Rat der Altersabzug aus. Die Regierung beantragte eine Erhöhung von Fr. 2200.— auf Fr. 2400.— für alle, was vom Rat auch angenommen wurde. Die Kommissionsmehrheit wollte im Hinblick auf die inzwischen ausgebauten Altersvorsorge dem Steuerpflichtigen über 65 nur noch einen Abzug von Fr. 1000.— für Alleinstehende und Fr. 2000.— für Ehepaare zugestehen. Demgegenüber war eine Minderheit der Ansicht, dass heute noch viele alte Mitbürger über bescheidene Einnahmen verfügen und der Abzug deshalb auf Fr. 1500.— für Alleinstehende und Fr. 2500.— für Ehepaare angesetzt werden sollte.

Auf unseren Antrag hin beschloss der Rat ferner, wenn auch mit 79 zu 72 Stimmen sehr knapp, den Kinderabzug auf Fr. 3500.— zu erhöhen. (Regierung wollte auf Fr. 3200.— und Kommissionsmehrheit auf Fr. 3300.— gehen). Ein Kampfelement eines jeden Steuergesetzes ist der *Steuertarif*. Dieser bestimmt die Tarifstufen mit den Prozentsätzen und damit den Grundbetrag der zu bezahlenden Steuern. Um dem Auftrag des Bundesgerichtes gerecht zu werden, wonach ein unverheiratetes Paar steuerlich einem Ehepaar nicht bevorzugt werden darf, beantragte der Regierungsrat, die kalte

Progression beim Tarif für Verheiratete um 13 % und bei demjenigen für Alleinstehende um 7 % anzugleichen. Die Sozialdemokraten wünschten eine stärkere Entlastung der unteren Einkommen mit der Begründung, dort wirke sich die kalte Progression stärker aus. Dieses Argument ist deshalb falsch, weil auch die Sozialabzüge entsprechend der Teuerungsrate erhöht werden, die Kinderabzüge sogar um rund 20 Prozent. Dazu ist zu berücksichtigen, dass tiefere Einkommen nicht in allen Fällen identisch sind mit der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Junge Leute mit unteren Einkommen können sich finanziell zum Beispiel mehr leisten als verheiratete Steuerpflichtige mit mittleren Einkommen. Der Rat entschied sich grossmehrheitlich für den Regierungsantrag.

Eine letzte grosse Diskussion löste dann die Bestimmung über den laufenden *Ausgleich der kalten Progression* aus. Die Kommissionsmehrheit beantragte einen automatischen Ausgleich, alle zwei Jahre, sofern die Teuerung in dieser Zeit 8 Prozent erreicht. Demgegenüber wollte auch die Kommissionsminderheit die Ausschaltung der kalten Progression bei 8 Prozent Teuerung, jedoch unter Berücksichtigung der Finanzlage des Staates und der Gemeinden. Die Minderheit will die Kompetenz beim Kantonsrat belassen, die Mehrheit ist für die Delegation an den Regierungsrat. Der Entscheid fiel – bei recht gelichteten Reihen – mit 60 zu 50 Stimmen recht eng aus. Es bleibt zu überlegen, ob der Minderheitsantrag bei der zweiten Lesung nicht nochmals zur Abstimmung zu bringen sei.

Die Gesetzesrevision wird Steuerausfälle von rund 330 Mio Franken für den Kanton und 370 Mio Franken für die Gemeinden bringen. Für den Steuerzahler wohl eine gute Nachricht!

Gemeinderatskandidaten im Gespräch

Heute mit Gemeinderat Werner Furrer, SVP

In der Wahl vor vier Jahren gelang es der SVP mit ihrem Spitzenkandidaten Werner Furrer, einen Sitz zulasten der CVP zu gewinnen. Seine Schwergewichte in der Arbeit im Gemeinderat setzt er in den Bereichen Technik und Sport. Als Verkaufsingenieur einer Firma für Kältetechnik und als Präsident des Sportclubs Högger ist er ein Fachmann auf beiden Gebieten.

Werner Furrer, wenn Sie Bilanz ziehen über ihre Arbeit im Gemeinderat in der letzten Legislaturperiode, welches waren für Sie persönlich die herausragendsten Erfolge und Misserfolge?

Als generellen Erfolg der bürgerlichen Regierung betrachte ich die Steuerfussenkung in der Stadt Zürich.

Erfolge für mich persönlich waren die positiven Auswirkungen diverser Vorstösse, wie zum Beispiel die Kompetenzregelung im Sport, welche ihre Auswirkungen zeigt und einen Teil des Ämterbürokratismus eliminiert; dann die direkte Busverbindung mit der City sowie der bessere Fahrplan der Tramlinie 13 am Morgen; die Erhöhung der städtischen Beiträge an die Sportvereine und die Ausrichtung eines Beitrages an die Zürcher Sängerknaben sowie die Realisierung der Sportstätteplanung und einiges mehr.

Als Misserfolg muss ich meinen Vorstoss über das Zigeunerproblem anführen, bei dem ich völlig zu Unrecht als Nazi bezeichnet worden bin. Das Problem ist nach wie vor aktuell, aber mir scheint, es fehlt einigen Leuten an Mut, eine emotionslose, sachliche Diskussion über ausländische Zigeunergruppen zu führen.

Enttäuscht bin ich darüber, dass bei jeder Vorlage zum Bau von Sportanlagen vorwiegend durch kleinere Interessengruppen unter Zuhilfenahme von zweifelhaften Argumenten Opposition gemacht wird, um den Bau zu verhindern. In bezug auf die Schindelhäuser in Wipkingen, für welche ich einen Vorstoss eingereicht habe, meine ich, dass die Renovation endlich vorgenommen werden müsste.

Engagieren Sie sich für aktuelle Probleme Höggers im Gemeinderat?

Ja, natürlich. Aktuelle Probleme gibt es genug in unserem Quartier. Die Verkehrsprobleme sind sehr wichtige Probleme in unserem Quartier. Der sehr aktive Handel und das Gewerbe in Högger sind darauf angewiesen, dass eine gewerbefreundliche Verkehrsführung realisiert wird und auch Parkplätze zur Verfügung gestellt werden können. Bei der Neugestaltung der Kernzone Högger ist für mich wichtig, dass der Dorfcharakter erhalten bleibt. Als Präsident des Sportvereins Högger mit einer beachtlichen Juniorenabteilung liegt mir natürlich auch das Jugendproblem am Herzen, über welches in nächster Zeit bestimmt einige Diskussionen im Quartier und im Gemeinderat geführt werden müssen.

Engagieren Sie sich für aktuelle Probleme Wipkingens im Gemeinderat?

Da mein Elternhaus in Wipkingen steht und ich in Wipkingen aufgewachsen bin, interessiert mich Wipkingen auch heute noch sehr. Die Westtangente, welche das Quartier teilt, ist ein sehr wichtiges und aktuelles Problem. Dann liegt mir die Kreiswache 10 sehr am Herzen. Ich bin dagegen, dass sie geschlossen wird. Vielleicht sollte ein zentralerer Ort für sie gefunden werden?



Werner Furrer, 49 Jahre jung, Vater von 2 Kindern. Aufgewachsen in Wipkingen und seit 1961 wohnhaft in Högger. Verkaufsingenieur bei der Firma Furrer AG, die er zusammen mit seinen beiden Brüdern vor 25 Jahren gegründet hat. Hobbies: Sport (spielt aktiv Fussball im Sportverein Högger und ist Captain vom FC Gemeinderat), Musik und Lesen, wofür momentan die Zeit fehlt. Im Gemeinderat seit 1982. Mitglied der Geschäftsprüfungskommission als Referent der industriellen Betriebe, Mitglied des Sportausschusses der Stadt Zürich, Vorstandsmitglied des Zürcher Stadtverbandes für Sport. Mitglied in 17 Spezialkommissionen.

Welche Ziele haben sie sich persönlich in der Gemeinderatsarbeit für die nächsten vier Jahre gesteckt?

Ich möchte erreichen, dass man den Sport ernst nimmt. Dazu braucht es nicht zuletzt genügend Plätze. Vor allem unter der Jugend muss der Sport noch weiter gefördert werden. Sie soll vermehrt aktiven und positiven Tätigkeiten wie zum Beispiel dem Sport zugeführt werden. In der Verkehrspolitik, die man gesamtstädtisch betrachten muss, ist es dringend nötig, dass endlich klare Vorstellungen entwickelt werden, die dann zügig realisiert werden können. Der Verkehr muss kanalisiert werden. Bis jetzt ist Flick-und-Pflasterli-Politik betrieben worden. Für ein lebendiges Quartier braucht es ein gemischtes Gewerbe, dafür setze ich mich ein.

Wieviel Zeit wenden Sie für ihre Arbeit im und für den Gemeinderat auf?

Stundenmässig zirka eineinhalb Tage pro Woche,



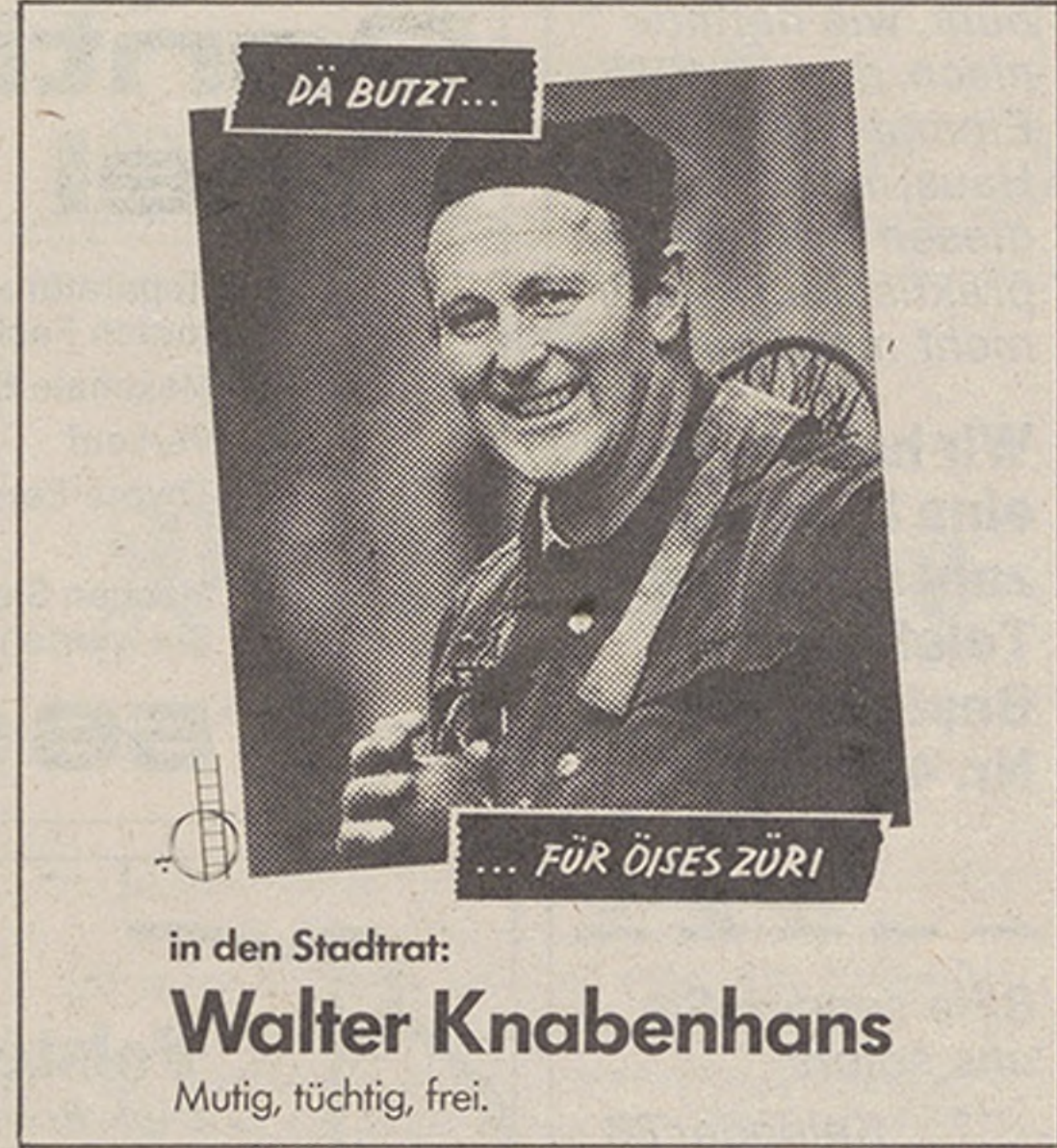
Grasshoppers Fan-Team-Högger spielt um den 1. Stadtzürcher Fan-Club Hallenmeister

In Schwamendingen findet am 8. Februar die erste Stadtzürcher Fan-Club Hallenmeisterschaft statt. Es werden fünf Mannschaften teilnehmen, GC Fan-Club Heugümper 1, FC Zürich Fan-Club Blau weiss, GC Fan-Team Heugümper 2, FC Zürich Fan-Club Letzi und GC Fan-Team-Högger.

Aus Högger wird das GC-Fan-Team natürlich versuchen seine Aussenseiterrolle los zu werden. Es wird aber schwer sein, denn die andern vier Mannschaften spielen schon einige Jahre zusammen. Das von Erich Kreienbühl organisierte Turnier wird ungefähr im gleichen Rahmen durchgeführt wie das Högger Fan-Club Turnier vom 11. Januar 1986. Das GC Fan-Team wird also in Schwamendingen versuchen dem Quartier Högger fussballerisch einen guten Ruf einzuspielen.

Reto Sturzenegger, Captain des GC Fan-Team-Högger

Das GC Fan-Team-Högger dankt der Zürich Versicherung für die gute Zusammenarbeit. Fairplay hat uns stark gemacht.



wobei ich meistens am Samstag oder Sonntag für den Gemeinderat arbeite.

Sind Sie mit einer Gruppe oder Vereinigung im Quartier besonders verbunden?

Ich bin Präsident des Fussballvereins, Vizepräsident des OK Högger Wümmetfäscht, Mitglied im Quartierverein Wipkingen, im Handel und Gewerbe Högger und im Radfahrerverein sowie Passivmitglied in zahlreichen andern Vereinen.

Welcher Verein oder welche Organisation setzt sich – Ihrer Meinung nach – besonders für das Quartierleben ein?

Sicher die beiden Quartiervereine Högger und Wipkingen. Im weiteren Handel und Gewerbe Högger, das OK Högger Wümmetfest und der Sportverein Högger.

Pendler

Auch ich wohne an einer Pendlerroute, an einer Strasse also, die nicht nur viel Verkehr hat, sondern durch ein Dutzend Parkplätze vor dem Haus für Auswärtige von besonderem Interesse ist. Hier findet man noch in relativer Nähe zur Innenstadt einen Abstellplatz für die Benzinkarosserie, gratis und franko; die Parkgebühr bezahlen die Anwohner, die untertags vergeblich nach einer Parkklücke Ausschau halten. Ich kenne sie längst, unsere treuesten Auto-«Absteller»: den beigen Fiat Uno, den blauen Abarth, den schwarzen Simca nicht im Quartier steht, dann würde ich sofort das Schlimmste befürchten. Denn eines ist klar: ein rechter Pendler steigt nicht um; lieber belebt er jeden Morgen das Quartierleben um einige Suchrunden zusätzlich.

Felix Müller

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Brunner, Emma, pens. Bankangestellte, geboren 1897, von Zürich und Seedorf BE, ledig; Limmattalstrasse 371.

Fontana geb. Werffeli, Klara, geboren 1905, von Zürich, Witwe des Albano, gew. Färbers; Imbisbühlstrasse 67.

Kresic, Ivo, Dr. med., Oberarzt, geboren 1937, von Zürich, ledig; Reinhold-Frei-Strasse 19.

Müller, Egon, El.-Ingenieur, geboren 1934, von Zürich und Urnäsch AR, Gatte der Irene geb. Götz; Geeringstrasse 60.

Stiefel, Rosa, geboren 1906, von Russikon ZH; Limmattalstrasse 371.

Wyss geb. Schnetz, Mathilde, geboren 1891, von Brütten ZH; Restockweg 10.

Offene Planung Högger

Bildung einer Interessengemeinschaft Limmattalstrasse/Höggerstrasse

Im Anschluss an die kürzliche Veranstaltung der Quartiervereine Högger und Wipkingen über die offene Planung haben sich die Bedenken der Anwohner an der Limmattalstrasse und an der Höggerstrasse verstärkt, die vorgeschlagenen baulichen Massnahmen zur Verkehrsbeschränkung an der Ottenbergstrasse und an der Ackersteinstrasse würden zu einer unzumutbaren Verkehrszunahme an der Limmattalstrasse führen. Die Anwohner haben sich deshalb zu einer Interessengemeinschaft Limmattalstrasse/Höggerstrasse zusammengeschlossen. In einem Schreiben an den Vorstand des Bauamtes I weisen sie auf die gefährliche Situation an der Limmattalstrasse/Höggerstrasse hin, die bergwärts grösstenteils über kein Trottoir verfügt. Insofern ist deren Situation im Vergleich zur Ottenbergstrasse aber noch prekärer, als sich aus dem Trambetrieb zusätzliche Lärmimmissionen und Gefahren ergeben. Im erwähnten Brief wird aber die Förderung des öffentlichen Verkehrs begrüsst, auch der vorgesehenen steigenden Frequenz der Tramzüge wird Verständnis entgegengebracht. Der wachsende Privatverkehr, vor allem die Pendler und Tagesparkierer laufen dem Ziel der Förderung des öffentlichen Verkehrs jedoch zuwider.

Unter diesen Bedingungen sind die Anwohner der Limmattalstrasse/Höggerstrasse überrascht, dass im Rahmen der offenen Planung gar noch eine Umlenkung von Privatverkehr auf ihren Strassenzug angestrebt und damit eine weitere und zusätzliche massive Verkehrszunahme in diesem für den öffentlichen Verkehr so wichtigen Strassenabschnitt unbekümmert in Kauf genommen wird. Diese Tendenz widerspricht deutlich dem Anliegen der Förderung des öffentlichen Verkehrs und gefährdet zusätzlich die Verkehrssicherheit an der Limmattalstrasse (Abschnitt Trotte bis Wipkingen).

Sicher haben auch die Anwohner der Limmattalstrasse grosses Verständnis für die berechtigten Anliegen der anderen Parallelstrassen, besonders was die Sicherheit der Fussgänger betrifft. Kritische Stimmen fragen sich allerdings, ob eine angestrebte zehnprozentige Reduktion des Verkehrs gesamthaft Vorteile bringt, wenn die übrigen Motorfahrzeuge wegen den Beschränkungen vermehrt abbremsen und beschleunigen müssen und daher zu einer grösseren Belastung werden. Eine kumulierte Massierung an der Limmattalstrasse ist aber wegen den Nachteilen für die Trambenutzer nicht zu verantworten.

Fragwürdige Bezeichnung als Sammelstrasse

Nachdem bekanntlich die Vorlagen betreffend Regionalplan in der Stadt Zürich zweimal in der Volksabstimmung keine Gnade fanden, ist ein solcher vom Kanton stellvertretend festgelegt worden. Danach ist der Strassenzug Am Wasser/Breitensteinstrasse als regionale Hauptstrasse bezeichnet worden. Die Limmattalstrasse hat untergeordnete Bedeutung, ist nach diesem Plan aber als «Sammelstrasse» bezeichnet und damit wichtiger als die übrigen Parallelstrassen. Dies darf aber nicht dazu verleiten, fragwürdige oder überstürzte Massnahmen zu ergreifen, die der Verkehrssicherheit und dem Grundsatz der Priorität des öffentlichen Verkehrs zuwiderlaufen.

Forderung nach angemessener Vertretung in der offenen Planung

Dringend ist die ganze Sache ohnehin nicht. So wird in den nächsten Jahren das Zentrum Högger eine umfangreiche Bauphase erleben, nachdem sehr viele Um- und Neubauten realisiert werden. Wegen den damit verbundenen Behinderungen ist anzunehmen, dass der Privatverkehr in dieser Zeit das Zentrum weitgehend meiden wird, wovon die Anwohner der Ottenbergstrasse, der Limmattalstrasse und der Ackersteinstrasse gleichermassen profitieren werden. Damit haben die Anliegen, welche Gegenstand der offenen Planung sind, vorderhand an Dringlichkeit verloren, so dass genügend Zeit für gründliche Abklärungen bleibt. Im übrigen bleibt zu hoffen, dass nach Abschluss der grossen Bauphase der Privatverkehr nicht im vollen Ausmass zurückkehrt. Damit auch die Vertreter der Limmattalstrasse und der Höggerstrasse ihre berechtigten Interessen in der offenen Planung vertreten können, haben sie im erwähnten Brief den wohl berechtigten Wunsch geäussert, in dieses Gremium eine angemessene Zahl von Personen delegieren zu können. Im übrigen haben sie die Meinung geäussert, auch an der Limmattalstrasse sei auf eine Reduktion des Verkehrs zu tendieren, vor allem wegen dem zunehmenden Trambetrieb und dem damit zusammenhängenden Fussgängerverkehr. Schliesslich sind sie der Meinung, auf bauliche Verkehrsbeschränkungen an den parallel verlaufenden Strassen sei so lange zu verzichten, als keine grossräumige Umfahrung des Zentrumgebietes Högger fertig erstellt ist.

Für einen sinnvollen Gebrauch des Autos

Bei den Anwohnern der Limmattalstrasse zwischen Schwert und Wipkingen ist schliesslich ein deutliches Missbehagen gegenüber der starken Zunahme von Tagesparkierern feststellbar. Sie würden es deshalb begrünnen, wenn beim Parkieren auf öffentlichem Grund durch die Abgabe von gebührenpflichtigen Vignetten der Pendlerverkehr reduziert und beim Parkieren gleichzeitig die Anwohner bevorzugt werden könnten. Die Limmattalstrasse ist keine sinnvolle Park + Ride-Anlage! Schliesslich sei wieder einmal auf die Vorzüge des öffentlichen Verkehrs mittels hingewiesen; und für sehr kurze Strecken geht man auch heute noch am besten zu Fuss – dies schon der eigenen Gesundheit zuliebe!

Für die Interessengemeinschaft Limmattalstrasse/Höggerstrasse: Dr. R. Straub

Reparaturen

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio TV Video

HF

Seriöses Malergeschäft

empfiehlt sich für fachgemässe Beratung sowie Ausführung sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

Das (fast) unsichtbare Hörgerät



Beltone, das heisst angenehmer hören...

... und genau das ist unser Ziel bei jeder Hörgeräteanpassung. Deshalb schulen wir unsere Mitarbeiter intensiv in Akustik, Elektronik und Physik. Deshalb erneuern wir dieses Wissen immer wieder an Kongressen im In- und Ausland. Deshalb arbeiten wir mit modernsten Messmethoden. Über all diesem Wissen und über aller Technik steht für uns jedoch immer der Mensch – und das seit 1949.

BELTONE- und Hörhilfezentrale

Neue Adresse ab 4. Februar:

Badenerstrasse 256

Nähe Lochergut, Tramhaltestelle «Zypressenstrasse», Tram 2 und 3 ab Hauptbahnhof

Geöffnet Di-Fr 9-12 und 14-17 Uhr oder nach Vereinbarung.

Voranmeldung erwünscht ☎ 01/242 07 53

BELTONE ist Vertragslieferant der eidg. Sozialversicherungen SP467/497/189



Mitglied Informationszentrum für gutes Hören

Unser beliebter Wand-Kalender

schlank, langes Streifenformat 10,4x69,5 cm, so beliebt wegen der übersichtlichen Anordnung. Farbige Monatsblätter — mit viel Platz für Termine, Notizen, Rendez-vous, usw., usw. Druck einfarbig schwarz und als 2. Farbe eine farblose Überraschung — farblos ist der neue Kalender trotzdem keineswegs, denn 12 Papierfarben führen ebenso bunt, wie harmonisch, durchs 1986. Einmal in Ihrem Haus, möchten Sie diesen originellen, praktischen Helfer nicht mehr missen.

Wir haben noch eine kleine Anzahl am Lager. Telefonische Bestellungen Nr. 44 55 31.

Bitte senden Sie uns sofort
_____ Kalender 86
à Fr. 7.— inkl. Porto und Versandkosten.

Vorname _____

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Bestellschein einsenden an:
Druckerei AG Höngg
Postfach
8049 Zürich

Sauna Biosa Rütihof-Höngg
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Wunderbar, ohne Erkältung durch's ganze Jahr!
Krankheit vermeiden ist immer ein Gewinn!
Übrigens: Saunabaden macht Spass. Die meisten baden Sauna wegen des Vergnügens — und nehmen den Gesundheits-Vorteil ganz nebenbei. Tun Sie es doch auch!
Daniel Häseler dipl. Masseur
56 36 16

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400 (Frankental)

Inhaber: Gebr. Kurt und Walter Blättler

Offizielle Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

56 98 60

Urs Blattner Polstererei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen. Wandbespannungen. Bettwaren. Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

vor dem Geschäft

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27 (Fortsetzung der Akersteinstrasse)



GEWALTFREIE

SELBSTVERTEIDIGUNG

AIKIDO

AIKIDO INSTITUT Hurdackerstr. 5 8049 Zürich-Höngg 01/56 39 10

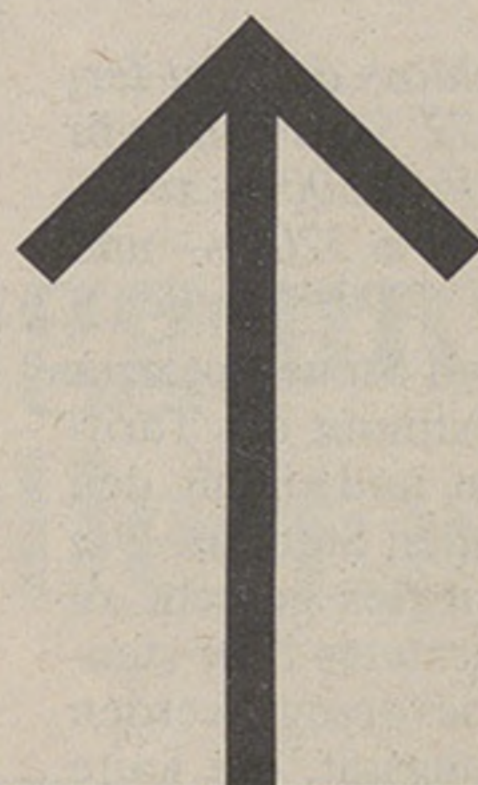
Anfänger jederzeit willkommen - Probelektion gratis
Bus 46 bis Endstation Rütihof; Mo.-Do. 19:00, Sa. 17:00

CVP Liste 5
ZÜRICH 10

Mit Vorstößen zum Drahtschmidli und für Wohnraum zugunsten Jugendlicher in der Stadt Zürich hat sich Gemeinderat Karl Federer auch gesellschaftlicher Minderheiten angenommen.



Monika Schumacher-Bauer, Margrit Nigg-Schmuckli und Anna Rosatti (v.l.n.r.) werden sich zusammen mit Karl Federer auch künftig zum Sprachrohr derjenigen machen, die sonst nicht gehört werden.



In den Gemeinderat
Rolf Allemann
Kreispräsident

Liste 10

„Wir kämpfen für die Zukunft unserer Stadt. Zürich muss leben – stehen wir dazu.“

SVP

Kreispartei Zürich 10

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 9. Februar 1986
10.00 in der Kirche, Frau Pfr. Ines Buhofer
Kollekte: Diakonische Aufgaben der Kirche.

Kinderhütendienst während des Morgengottesdienstes im Pfarrhaus neben der Kirche
Kein Jugendgottesdienst
Keine Sonntagschule

Wochenveranstaltungen
Montag, 10. Februar 1986
6.00 im Chor der Kirche: Meditation zum Wochenbeginn

Dienstag, 11. Februar 1986
8.45 Treffpunkt Meierhofplatz
Höngger Senioren Wandergruppe

Mittwoch, 12. Februar 1986
20.00 in der Lavaterstube: Frauengruppe
Berufstätiger. Wir basteln weiter an unseren Kasperlfiguren.

Freitag, 14. Februar 1986
8.15 im Kirchgemeindehaus: Morgenessen

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 9. Februar 1986
10.00 Pfr. Ingrid Schröder
Kollekte: Programm zur Verwirklichung der Menschenrechte
Kein Kinder- und Jugendgottesdienst

Wochenveranstaltungen
Mittwoch, 12. Februar 1986
14.30 Panorama — Tonbildschau
«4 Zeiten — 1 Jahr»; im Kirchgemeindehaus

Freitag, 14. Februar 1986
17.00 Kindergottesdienst im Foyer

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse
Dimanche 9 février 1986
10.00 Culte, pasteur: G. Riquet

10.00 Garderie
11.00 Après-culte, bibliothèque
19.30 Culte du soir à Oerlikon, église Oerlikonerstrasse 99

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
Bauerrenstrasse 44
Sonntag, 9. Februar 1986
8.30 Predigt, P. Handschin

Mittwoch, 12. Februar 1986
19.30 Bibelabend

Ellm-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen

Sonntag, 9. Februar 1986
9.30 Predigt, P. Handschin
Kinderhort

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 8. Februar 1986
17.15 Beichtgelegenheit (Pfr. Hermanutz)
18.00 Hl. Vorabendmesse mit Predigt

Sonntag, 9. Februar 1986
7.00 Hl. Messe mit Predigt
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt
19.00 Hl. Abendmesse mit Predigt

Opfer: Lehrerseminar St. Michael, Zug
Montag, 10. Februar 1986
9.00 Hl. Messe
14.00 60+ Unterhaltungsnachmittag mit Helen Meyer und Heidi Bruggmann «Musikalische Reise durchs Schweizerland»

Dienstag, 11. Februar 1986
19.30 Hl. Messe

Mittwoch, 12. Februar 1986
Aschermittwoch

9.00 Hl. Messe mit Aschenkreuz

19.30 Hl. Messe mit Aschenkreuz

Donnerstag, 13. Februar 1986

8.30 Rosenkranz

9.00 Hl. Messe

Freitag, 14. Februar 1986

9.00 Hl. Messe

Samstag, 15. Februar 1986

17.15 Beichtgelegenheit (P. Kapuziner)

18.00 Hl. Vorabendmesse mit Predigt

Vereinsnachrichten

Frauenverein Höngg

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.30 bis 10.30 Uhr — nur noch 1 Kurs — Bullingerstube; Donnerstag 8.30 bis 9.30 Uhr und 9.45 bis 10.45 Uhr, Leo-Jud-Stube.

Kinderkleiderbörse «Rössli» (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00 bis 17.30 Uhr.

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullingerstube.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Wetztingertobel; Frau M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.

Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Schulhaus Wetztingertobel; Frau Pfister, Telefon 56 31 02.

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Akersteinstrasse 168, Zugang Bäulistrasse.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock

Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen Fitness-Training mit Musik. Für eine Probe-stunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft: Telefon 844 27 31

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege

Telefon-Präsenzzeiten: 13.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr.

Sr. Vreni Bürgisser Telefon 56 85 12

Sr. Hildegard Job Telefon 853 26 53

Sr. Martha Ben-Najah Telefon 62 12 48

Kassierin: Ruth Bopp Telefon 56 60 16

Abt. Hauspflege

Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr

Vermittlerin

Susanne Tüscher Telefon 56 14 20

Krankensamstagsmagazin des Samaritervereins Höngg

Akersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfall-telefon 56 35 52, 56 87 53 und 56 62 41.

Männerchor Höngg

Wir wenden uns wieder einmal an Neuzugewogene in Höngg. Sollten Sie an Ihrem alten Wohnort Mitglied eines Chors gewesen sein, so haben Sie bei uns jederzeit die Möglichkeit Ihrem Hobby weiter zu frönen. Anmeldungen nimmt unser Präsident entgegen, Telefon 56 90 73.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen. Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schifferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Turnverein Höngg

Damen- und Frauenriege des TV Höngg

Muki-Turnen (3 Gruppen)

Dienstag 09.00—11.00 Vogtsrain

Dienstag 10.00—11.00 Vogtsrain

Kinderturnen

Dienstag 17.00—18.00 Vogtsrain

Mädchenriege IV

Dienstag 18.00—19.00 Imbisbühl

Mädchenriege II

Dienstag 19.00—20.00 Imbisbühl

Mädchenriege III

Mittwoch 19.00—20.00 Lachenzelg

Mädchenriege I

Donnerstag 18.30—20.00 Lachenzelg

Damenriege I

Mittwoch 20.00—22.00 Lachenzelg

Damenriege II

Donnerstag 20.00—22.00 Lachenzelg

Frauenriege (2 Gruppen)

Montag 19.00—22.00 Lachenzelg

Volleyball

Dienstag 20.00—22.00 Imbisbühl

Auskunft: Emerita Seiler

Telefon 44 52 08 (nur morgens)

Turnverein Höngg

Jugendriege (3 Gruppen)

Dienstag 18.00—20.00 Vogtsrain

Freitag 19.00—20.00 Vogtsrain

Aktivsektion (Leichtathletik und Kunstturnen)

Di. + Fr. 20.15—21.45 Vogtsrain

Männerriege

Donnerstag 20.00—21.45 Vogtsrain

Faustballer

Donnerstag 19.00—21.00 Vogtsrain

Veteranen

Donnerstag 19.00—20.00 Vogtsrain

Auskunft: Roby Zwicky

Telefon 750 29 14

TV Höngg Handball

Torhütertraining

Dienstag 18.30—20.30 Lachenzelg

Aktive 2./3. Liga

Dienstag 20.00—21.45 Lachenzelg

Freitag 20.00—21.30 Saalsporthalle

A-Junioren

Montag 20.30—22.00 Gessnerallee

Freitag 20.00—21.30 Saalsporthalle

B-Junioren

Dienstag 18.30—20.00 Lachenzelg

Freitag 19.00—20.30 ETH-Halle

C-Junioren

Dienstag 18.00—19.30 Vogtsrain

Freitag 18.15—19.45 Lachenzelg

D-Junioren

Dienstag 18.00—19.30 Vogtsrain

Freitag 18.15—19.45 Vogtsrain

Kontakt-adresse:

Herbert Siegrist

Engadinerweg 22

8049 Zürich

Telefon 56 89 19

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Elefanten-Apotheke, Marktasse 6, Haltestelle Rathaus, Telefon 251 42 66

Morgental-Apotheke, Albisstrasse 39, Haltestelle Morgental, Telefon 482 05 44

Bären-Apotheke, Kalkbreite 131, Haltestelle Goldbrunnenplatz, Telefon 462 41 44

Apotheke 11 (Volksapotheke), Querstrasse Nr. 15—17, Haltestelle Querstrasse, Telefon 311 86 65

Apotheke zur Bleiche, Bleicherweg 46, Haltestelle Stockerstrasse, Telefon 201 17 25

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

In der Kunst gibt es kein Alter

hätte Eric Munk, Höngg, auch seinen zweiten Nachmittag in der Alterssiedlung Hofwiesenstrasse 11 (Treffpunkt Schaffhauser-Platz) betiteln können, der sich vorwiegend mit dem «Alltag eines Kulturjournalisten» befasste. Da waren die 90jährige berühmte Darstellerin Tilla Durieux, die im höchsten Alter noch im Bernhard-Theater auftrat, oder der Höngger Zahnarzt Gustav von Muralt, welcher die Goldschmiedekunst liebte – und praktizierte. Eingeleitet wurde die unterhaltende Stunde mit einem Gesangsvortrag des 23. Psalms mit der Altistin Ursula Meier-Reinach und beendet mit einem Mozart-Allegro Clara Haskils, der vor 25 Jahren verstorbenen Pianistin. So war die Stimmung bei allem Spasshaften und Anekdotischen nicht nur auf Heiteres gestellt – ja, beim Erklären seines Berufes (seiner Berufung) ging Munk u.a. auch auf die heute herrschende Unsitte des gewalttätigen Spielleiters ein, dem Werk wie Interpreten gleichgültig sind und der nur sich «inszeniert». Ein Beispiel war die musikalisch unvergleichliche «Salome» von Richard Strauss im Opernhaus...

Doch «Kunst» als Spiegel der Ewigkeit widersteht allen Anfeindungen. Bilder wie «To heaven» Grete Krakauers (in der Wohnung Munks) oder das in Rotterdam ausgestellte Gemälde «Im Garten» von Anthony Greene werden zu allen Menschen sprechen, die in der goldenen Frau und dem blau bandagierten Mann das ewige Paar im gemeinsamen Aufstieg erkennen oder die Dame im Sessel mit dem Herrn hinter ihr als geheimnisvolle Beherrscher des Raums. Das Werk nämlich löst sich ganz von seinem Schöpfer und wird (über Jahrhunderte hinweg) selbständig, wie jenes seltsame Theaterstück «Le Malheur passe» des Nobelpreisträgers Maurice Maeterlincks (in St. Gallen als deutschsprachige Uraufführung) und «Besuch bei Nacht» vor kurzem bei der Kleinen Bühne am Bucheggplatz. Daher darf ein Kulturjournalist niemals «kritisieren», weil das Wort allein schon etwas Absprechendes an sich hat. Er muss, seinem Werdegang, seinen Erlebnissen, seiner Weltanschauung folgend, die Stimmung des jeweiligen Werkes beschreiben, völlig subjektiv. Hat er selber auf der Bühne gestanden, hat er sich mit musikalischen Theorien (und Praktiken) befasst, «sieht» er ein Bild als schöpferischen Ausdruck und nicht nach der Frage «Was stellt es dar?», wird er den Dingen näher kommen. Denn «nur was sich nie und nirgends wo begeben, das veraltet nie»!

TV Höngg, Handball

Keine Lorbeeren holten sich diesmal die Mannschaften des TV Höngg. Konnte die Niederlage der 2. Mannschaft gegen den Spitzenreiter HC Limmat erwartet werden, überraschte die deutliche Schlappe des Fanionteams gegen einen weniger hoch kotierten Gegner. Auch die 4. Mannschaft verlor eher überraschend, während die C-Meister Junioren gegen Amicitia nur knapp den kürzeren zogen.

TV Höngg – SV Rüti-Ra-Jona 13:21

Meisterschaft 2. Liga. Auch im Rückspiel vermochten sich die Höngger nicht für die in der Vorrunde erlittene Niederlage zu revanchieren. Gegen den in der Tabelle weit zurückliegenden SV Rüti-Ra-Jona kassierten sie sogar eine Kanterniederlage, die noch lange schmerzen dürfte. Dabei hatte die Partie durchaus standesgemäss begonnen. Die beiden Mannschaften waren sich ebenbürtig, nichts deutete in dieser Phase auf ein Debakel hin. Doch plötzlich riss der Faden bei den Platzherren. Sie agierten mit einem Male sehr nervös und verloren so unnötig Bälle, die der Gegner dankend übernahm und mittels Gegenstössen in Tore ummünzte. Der Match war damit bereits zur Pause entschieden. Es fragte sich nur, ob es in diesem Stile weitergehen würde. Wenigstens steigerten sich die Höngger nach dem Wechsel, doch vermochten sie die deutliche Niederlage nicht mehr abzuwenden. Neben dem TV Unterstrass ist nun mit Rüti-Ra-Jona ein weiterer Angstgegner aufgetaucht, gegen den die Höngger bisher noch nie gewinnen konnten. Gegen den ZMC Amicitia haben es die Höngger nun in der Hand, ihre enttäuschten Fans zu versöhnen.

TV Höngg – HC Limmat 10:15

Meisterschaft 3. Liga. Die Limmattaler sind für die Höngger einfach eine Nummer zu gross. Gegen den Spitzenreiter verloren die Weinroten deutlich und haben damit auch theoretisch die Chance verspielt, doch noch an den Aufstiegsspielen teilnehmen zu können. Sie liegen nun eine Runde vor Schluss auf dem 3. Rang und können dort von niemandem mehr verdrängt werden.

SC Bender – TV Höngg 15:10

Meisterschaft 4. Liga. Der Höngger Express gerät kurz vor dem Ziel ins Stocken. Der SC Bender war den Hönggern in jeder Hinsicht überlegen. Die

Gastgeber spielten viel disziplinierter und hatten auch die besseren Akteure in ihren Reihen. Die Höngger machten so ziemlich alles falsch, was man falsch machen kann. Sie hatten zwar das Pech, während der gesamten Spieldauer einem Rückstand nachrennen zu müssen, doch war die Leistung auch so sehr mager. Die Abwehr war sehr unkonzentriert und im Angriff gingen mehr Bälle verloren als man sich vorstellen kann. Der letzte Match wird nun darüber entscheiden, ob es den Hönggern doch noch zu den Aufstiegsspielen reicht.

Am Rande notiert

Nur zu einem Kurzeinsatz kam Hansjörg Beglinger. Kaum war der gelernte Wirt einige Sekunden auf dem Spielfeld musste er bereits wieder auf die Strafbank. Nachher hatte Beglinger jeglichen Mumm auf einen weiteren Einsatz verloren. Überhaupt stritten sich die drei Flügelflitzer Walter Epprecht, Fritz Trachsel und Hansjörg Beglinger um die Ehre des Strafbankkönigs. Sie wurden vom strengen Schiedsrichter in schöner Regelmässigkeit vom Platz gestellt, was den Sündern wohl eine willkommene Verschnaufpause brachte, die Mannschaft aber in arge Nöte versetzte. Kein Glück hatte Fritz Trachsel. Als Spezialist für die Zubereitung der Tranksame, hatte der Routinier den Pausentee in eine Whiskyflasche abgefüllt, um seine Mitspieler zusätzlich zu motivieren. Ihn trifft für die brutale Niederlage auf jeden Fall keine Schuld.

Pressestelle TVH

B-Junioren. HC Bassersdorf – TV Höngg 6:9
C-Meister Junioren. TV Höngg – ZMC Amicitia 12:15

Vorschau

Samstag, 8. Februar 1986

2. Liga	15.00	Lagerstrasse	TVH – ZMC Amicitia
4. Liga	13.00	Fronwald	TVH3 – Pfadi Regensdorf

Wir gratulieren

«Die beste Zeit, Liebe zu verschenken, ist jeder Moment, jeder Tag!»

Liebe Jubilarinnen und liebe Jubilare, Wir möchten Ihnen zu Ihrem Geburtstag herzlich gratulieren und Ihnen zum Festtag auch Freude und Liebe schenken. Wir hoffen, dass es uns gelingt. Sie und wir alle wollen doch versuchen unseren Mitmenschen mit lieben Gedanken zu begegnen und immer wieder kleine Freuden weitergeben. Vielleicht spüren wir dann plötzlich, dass der Kontakt zu den Menschen, zu Heimsinsassen, zu Mitpatienten, zu Freunden viel leichter und liebevoller wird. Ein lieber freundlicher Gruss am Morgen gibt schon Freude für den ganzen Tag. Wir wünschen Ihnen viel Liebes und Gutes im neuen Lebensjahr, Gott segne und behüte Sie alle.

Geburtstag feiern:

- 10. Februar: Frau Irene Bollmann, Limmattalstrasse 371; 80 Jahre.
- 10. Februar: Herr August Hofer, Hardeggsstrasse 16; 80 Jahre.
- 10. Februar: Frau Maria Schindler, Hohenklingenstrasse 40; 90 Jahre.
- 12. Februar: Frau Kreszentia Mohr, Limmattalstrasse 371; 85 Jahre.
- 12. Februar: Herr Ernst Huber, Limmattalstrasse 371; 93 Jahre.
- 13. Februar: Frau Palmira Lotti, Riedhofweg 4; 96 Jahre.
- 13. Februar: Herr Ernst Langenegger, Limmattalstrasse 371; 90 Jahre.
- 13. Februar: Herr Hugo Munz, Bombachsteig 8; 80 Jahre.

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen
Frauenverein und
Quartierverein Höngg
und Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen. M. Wylder

Toscana Herbst! Weinernte! Ferien!
Wohnungen für alle Ansprüche.
Katalog durch Tel. 01/56 01 66

RESTAURANTS

NEUE

Waid



Wir sind zuverlässig und organisieren für Sie Ihren Anlass bei uns in den neuen Räumlichkeiten für 15 bis 120 Personen. Verlangen Sie unsere Vorschläge.

Alex Meier

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Mühlehalde
Höngger Zunftstube

Die neurenovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock: Gediegene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, ausserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.

Jeden Montag geschlossen.

Auf Ihren Besuch freuen sich

C. und R. DePrà

Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

Liebe, Vertrauen und Harmonie = Partnerschaft

Haben Sie die gleichen Ideale wie unsere Partnersuchenden? Sind Sie unverheiratet, dann können wir Ihren Wunsch sicher erfüllen. Verlangen Sie kostenlos, tel. oder schriftlich die grosse

PARTNER-AUSWAHL-LISTE der Damen und Herren. Telefon 01 / 836 64 58 auch abends und am Wochenende. Altmann, Postfach 110, 8303 Bassersdorf.

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Wegen Ferien geschlossen
10. bis 22. Februar 1986

Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag 10.00 bis 12.00 Uhr
und 14.00 bis 18.30 Uhr
Samstag (neu) 10.00 bis 12.30 Uhr
Montag geschlossen

Jubel
Trubel, Heiterkeit

im «Freihof»

Am Wasser 87 8049 Zürich Tel. 56 01 88

Am Freitag, 7. Februar
Maskenprämierung

Am Samstag, 15. Februar
und am Montag, 17. Februar

Fasnachtsbetrieb
mit Guggemusig

Auf Ihren Besuch freut sich das Freihof-Team

Hürlimann das runde Bier

restaurant
rebstock
taverne

Rebstockweg 19
am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 85 55

Täglich
geöffnet

Unsere
aktuellen Angebote

Bei jedem Gericht sind
2 dl BARBERA d'ASTI DOC inklusive.

- SPAGHETTI NAPOLI
- * SPAGHETTI «REBSTOCK»
- * SPAGHETTI ALLA CARBONARA
- * RAVIOLI ALLA TOSCANA
- * TORTELLINI ALLA PANNA
- * LASAGNE AL FORNO
- * GNOCCHI ALLA BOLOGNESE
- * TRIPPA ALLA MILANESE
- * SPANFERKEL «knusprig gebacken»
- *

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Fam. Medaglia und Holstein

P im Hause, Einfahrt Ackersteinstrasse
(bei Shell Tankstelle)



F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

tv repariert
01 62 25 00

Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Bettenreinigung

innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Seit über 20 Jahren das Fachgeschäft
für gute Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und
Nachfüllung wenn nötig.

Direktverkauf
Alle Neuanfertigungen
aus eigener Fabrikation
auch Spezialgrössen.

Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von
Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen
Neue Matratzen, Lättlicouches.
Untermatratzen, Schoner.

Kostenlose Beratung. Gratis-Abhol- und
-Zustelldienst. Freitag geschlossen.

Bettwarenfabrik M. Juchli
Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten



Baumann Esther 1949



Schneider Sylvia 1937



Langhart Johanna 1934



Kopp Suzanne 1957

Wir Frauen vom Landesring engagieren uns gerne in der Politik, weil uns diese Partei die Möglichkeit dazu gibt. Wir setzen uns im sozialen Bereich, Schul- und Jugendfragen, Anliegen der Älteren und Behinderten liegen uns am Herzen. Massnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität für alle finden wir besonders nötig.

Liste 15



Landesring
der Unabhängigen



Thomas **W**agner FDP Kurt **E**gloff SVP Hugo **F**ahrner FDP Wolfgang **N**igg CVP Ruedi **A**eschbacher EVP Willy **K**üng CVP

Gemeinsam für einen starken bürgerlichen Stadtrat



CVP Christlichdemokratische Volkspartei
EVP Evangelische Volkspartei
FDP Freisinnig-Demokratische Partei
SVP Schweizerische Volkspartei

Isabelle Lancray Schönheitspflege
Traitements de beauté
Beauty treatments

Ursula Dossenbach

Esthéticienne dipl. Stendhal Paris

Im letzten Hochhaus an der
Riedhofstrasse 378 (9. Stock)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 56 06 54



Am Zwielpplatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-56 21 67

Inhaber
W. Herensperger

Ihr Kinderbrillen-Spezialist
in Höngg.

Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schiessbrillen — Champion
Optische Instrumente

Werner Furrer (bisher)
aktiv und bewährt

gehört wieder
in den
Gemeinderat

Darum am
2. März 1986
Liste 10

In den Stadtrat:
Kurt Egloff



Überparteiliches Komitee für aktive Politik

Gesucht in Zürich-Höngg

möbliertes Zimmer

evtl. mit Frühstück, für Kaderangestell-
ten, für zirka 2 bis 3 Monate.

Telefon 56 22 00

**Ihre Fahrschule
im Quartier**

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

**Fahrschule
Bombach**

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker,
staatliche Konzession

Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Autofahrschule

Schmid

Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Zielsichere und
schnelle Ausbildung.
Moderne Schulwagen
mit Stockschialtung und
automatischem Getriebe.

**Motorrad-
ausbildung**



Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

**maler-geschäft
r./lingua**

...erledigt

eggbühlstrasse 6 8050 zürich
telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

**Ihr Fachhändler
für Audio und Video**



Hans Redding
Radio TV HiFi Antennenbau
46 11 66 Zürich, Sihlfeldstr. 58, vis-à-vis Lochergut

Mitglied von
expert
Die
leistungsfähige
Einkaufskette

Suche einen

**Einstellplatz
evtl. Garage**

an der Segantini- oder
Bergellerstrasse
ab 1. März 1986.

Angebote an
Telefon 56 81 31 (abends)

**Maler-
Tapezierer-
arbeiten**

Unverbindliche
Offerten

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55
oder 56 85 64

Umzüge

bis 4 Zimmer
ab Fr. 35.— p/h
und 1.50 pro km
Räumungen:
Keller, Winden.
15jährige Erfah-
rung. ☎ 56 83 55

**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH**

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

**Ski und Skischuhe
zu Tiefstpreisen**

Rossignol SM	nur	Fr. 319.—
Dynastar SL	nur	Fr. 319.—
Dynastar GS	nur	Fr. 359.—
Vökl Explosiv Competition	nur	Fr. 449.—

Kinder-Skiset
diverse Restpaare inkl. Bindung Fr. 99.—

Skischuhe: Nordica, Raichle, Salomon
auf alle Modelle **10 bis 20% Rabatt**

Langlauf-Set: Trak-Schuppenski
inkl. Bindung und Schuhe nur Fr. 198.—

Langlauf-Anzüge ab Fr. 89.—

WYCO

Limmattalstrasse 167 (am Meierhofplatz))
8049 Zürich
Telefon 01/56 02 60
☐ vor dem Hause, Parkplatz Nr. 3

**SPORT
HOENGG**

Sport – die schönste Nebensache...



Folgende Persönlichkeiten
empfehlen Ihnen die
Wiederwahl von

Werner Furrer
SVP Zürich 10, Liste 10

- Gemeinderat seit 1982
- Mitglied der Geschäfts-
prüfungskommission
- Mitglied des Sportausschusses
der Stadt Zürich
- Mitglied von Vorstand und
Geschäftsleitung des Zürcher
Stadtverbandes für Sport, ZSS
- Präsident Sportverein Höngg
- Aktivmitglied und Captain
im FC Gemeinderat
- Leiter verschiedener Junioren-
lager
- Experte Jugend+Sport

Res Brügger, OK-Präsident Internationales Leichtathletik-Meeting
Fritz Bertschi, Direktor Dolder Hotel und Kunsteisbahn
Dr. Walter Diggelmann, Präs. Schweiz. Firmensportverband, Region Zürich
Anne-Marie Gschwend, Stiftungsrätin Schweizer Sporthilfe
Hansruedi Guggenbühl, Präsident Stadtzürcher Tennisvereinigung und
Vizepräsident Schweiz. Tennisverband
Doris Hablützel, Präsidentin der Sportschule Zürich
Peter Laeng, Schweiz. Rekordhalter über 400 m 1962-78 und
Mitglied Schweiz. Olympisches Comité (SOC)
Dr. Luk Keller, Präsident Zürcher Handelskammer
Rosmarie Lettow, Judo-Nationaltrainerin
Walter Lutz, Herausgeber «Sport»
Turi Rombach, Präsident Stadtzürcher Fussballverband
Kurt Rüegg, Präsident Zürcher Stadtverband für Sport
Dr. Heinz Schmutz, Ehrenpräsident Schweiz. Firmensportverband
der Region Zürich
Dr. Carl Schneider, alt Hochschulsportlehrer
Dr. August Schubiger, Präsident Schweiz. Fechtverband
Josef Vögeli, Direktor AG Hallenstadion